Kleine Beiträge

zur

Erklärung von Vergils Aen

Programm

zum

Jahresbericht der k. b. Studienanstalt Landshut
1874/75,

verfasst von

Franz Christian Höger,
k. Gymn.-Prof.

Druck der Jos. Thomann'schen Buchdruckerei.

Vorwort.

Was die Ausdehnung der Lectüre Vergils, den ich sehr hoch schätze, am Gymnasium betrifft, so kann ich die Ansicht Weidner's,[1]) dass es eine Pflicht der Gymnasien sei, in 2 Jahren die 12 Bücher des Aeneis durchzulesen, nicht theilen. Ich schliesse mich vielmehr so ziemlich der Ansicht Gebhardi's[2]) an, dass für Vergil ein zweijähriger Cursus von je 2 Wochenstunden genüge. Auch mit Nägelsbach[3]) bin ich einverstanden, dass die Schüler das II., IV., VI. Buch jedenfalls kennen lernen müssen. Würde man dazu das I., III. und die schöneren Episoden der letzten 6 Bücher in der Schule ex tempore lesen und dann den Schülern zu nochmaliger tüchtiger Durcharbeitung und Zusammenfassung als Privatlectüre bestimmen (das V. Buch, dann der Schild des Aeneas wären auch als Privatlectüre für die III. G. Cl. besonders zur Vergleichung neben Hom. Il. XXIII. und XVII. geeignet), so hätte der Schüler sich mit der Aeneis, diesem grossartigen Nachhall der ganzen römischen Geschichte, genügend bekannt gemacht. Um aber dieses Ziel, zumal mit Zuhilfenahme der Privatlectüre leichter erreichen zu können, müssten wohl unsere Schulausgaben etwas anders eingerichtet sein. Sie müssen ebenfalls, wie diess vom Lehrer κατ' ἐξοχήν gilt, den Schüler anhalten, zu sehen und zu hören, damit von ihm gelte, was Vergil vom Aeneas (VIII. 310) sagt:

> Miratur facilesque oculos fert omnia circum
> Aeneas, capiturque locis et singula laetus
> Exquiritque auditque virum monumenta priorum.

Ausserdem aber müssen sie den Schülern (ich habe dabei natürlich die grosse Mehrzahl der nicht glänzend talentirten, denen ja solche Ausgaben zunächst zu Gute kommen sollen, im Auge), auch die Vorbereitung wirklich erleichtern und ermöglichen,

---

[1]) Commentar zur Aeneis, Vorw. p. VI.

[2]) In dem äusserst lesenswerthen Aufsatz „die Stellung der römischen Elegikar, besonders Ovid's, auf unsern Gymnasien" in der Berl. Zeitsch. f. G. W. Februarheft 1875.

[3]) Pädagogik, p. 133.

um zu verhindern, dass dieselben, wie diess leider so häufig der Fall ist, ihre Zuflucht zu gedruckten Uebersetzungen und Präparationen nehmen, wodurch gerade der Hauptzweck des Studiums der Klassiker unerreicht bleibt. Von diesem Standpunkte aus, namentlich mit Rücksicht auf den zuletzt angedeuteten Krebsschaden, sind die nachfolgenden erklärenden Anmerkungen zur Aeneis entstanden, als eine unmassgebliche Darlegung der Art, wie ich mir eine solche Schülerausgabe, soll sie die Erreichung des oben angegebenen Zieles fördern, angelegt denke.

Weil ich den Text abzudrucken für überflüssig hielt, so bemerke ich, dass ich den der Ladewig'schen Ausgabe, weil ja diese wohl am meisten verbreitet sein dürfte, zu Grunde legte. Abweichungen von jenem Texte und anderweitige als nöthig erachtete Nachweise sind im Anhang, der nicht für Schüler bestimmt ist, niedergelegt.

P. Vergili Maronis Aeneidos

Liber Quintus.

Nach einjährigem Aufenthalte verlässt Aeneas auf Jupiter's Befehl das ihm lieb gewordene Carthago, wird aber auf der Fahrt nach Italien, dem vom Schicksal verheissenen Lande, durch ungünstige Winde zu einer zweiten Landung auf Sicilien genöthigt, wo er beim blutsverwandten König Acestes freundliche Aufnahme findet. Daselbst hält er seinem gerade vor Jahresfrist verstorbenen Vater Anchises eine grossartige Leichenfeier: Opfer und Leichenschmaus, Leichenspiele; letztere werden durch einen plötzlichen Brand der Flotte, von Iris auf Juno's Befehl durch die der Seefahrt überdrüssigen Franen angestiftet, unterbrochen. Nach Gründung einer Stadt lässt Aeneas die Schwachen nnd Unznfriedenen zurück und setzt seine Fahrt fort, wobei er durch den Tod des Palinnrus einen herben Verlust erleidet.

* * *

1. Interea weist auf den am Schlusse des IV. Buches (v. 584 — Ende) geschilderten freiwilligen Tod der Dido hin (= dum haec Carthagine fiunt) und knüpft so zugleich an v. 583, mit welchem der Dichter die Erzählung der Fahrt des Aeneas nach Italien abgebrochen, wieder an. — medium iter tenebat, er war mitten auf der Fahrt, auf voller Fahrt begriffen = μέσον τὸν πλοῦν.

2. certns ohne Schwanken, entschieden; er liess sich durch nichts beirren, der göttlichen Weisung (IV, 265 folg., daher dort schon v. 554 certus eundi) zu folgen, und erscheint so auch hier wieder als der pius Aeneas (fromme Rücksicht auf den Befehl Jupiter's (IV, 356 seq.) auf die Mahnungen des Vaters (IV, 350 seq.), auf das Glück seines Sohnes (IV, 354 seq.). — aquilone secabat „Durchschnitt beim Wehen des N. die (in Folge des Wehens dieses Windes) dunkeln Fluthen; aquilone ist betont und steht im Gegensatz zu certus: ungeachtet des N. Der gerade um diese Zeit herrschende aquilo (IV, 309, 310) war der Fahrt ungünstig; daher Dido's Aufforderung IV, 430 exspectet facilemque fugam ventosque ferentis.

3. moenia respiciens ein schöner halbromantischer Zug; respicere oft von dem nnwillkürlichen Rückblick bei schmerzlicher aber nothwendiger Trennung (daher sagt Aeneas (VI, 400) als er Dido in der Unterwelt trifft: Invitus, regina, tuo de litore cessi) von Oertern und Menschen; daneben beachte infelicis, Ausdruck innigen Mit-

leides mit der Unglücklichen. iam die Teukrer, welche kurz vor Sonnenaufgang (IV, 584) abgesegelt waren, hatten die Stadt noch nicht aus den Augen verloren, als bereits Elissens Scheiterhaufen loderte. Nach Servius war es Brauch, die Scheiterhaufen am Abende anzuzünden; am Morgen sammelte man die Ueberreste. Hom. Il. XXIII, v. 217 ff.

4. collucent = hellleuchten, das gr. *παμφανόων*; unheimliches Gegenbild zu dem Dunkel des Meeres. — flammis, des Scheiterhaufens, auf welchem Dido mit einem von Aeneas ihr geschenkten Schwerte (IV, 647) sich den Tod gegeben.

5. sed Conjunctionen, Präpositionen, Adverbien verändern bei Dichtern, besonders aus metrischen Gründen, häufig ihre regelmässige Stellung. — Beachte die nachdrucksvolle Voranstellung der beiden betonten Adjektiva, denen ihre Substantiva in chiastischer Stellung folgen: Uebersetze: aber (der Gedanke an) die heftig wilden Schmerzen (der Dido) über den verletzenden Bruch so inniger Liebe.

6. polluto weil durch den Abbruch des von Dido als geheiligt angesehenen Liebesbundes (IV, 306, 307, 316, 324) dieser entweiht und Dido gebrandmarkt wurde. Als entheiligt erscheint die Liebe nach der Ansicht der Dido desshalb, weil sie an die göttliche Abberufung des Aeneas nicht glaubt. Diese Anschauung der Dido war aber nicht blos dem Aeneas, sondern auch den Teukrern bekannt.

6. notumque die bekannte Thatsache (Erfahrung). — furens, rasend in Folge unglücklicher Liebe. — quid-possit wessen fähig sei.

7. ducunt führen durch = erfüllen mit trauriger Ahnung.

8. pelagus wie altum vorzugsweise von der hohen See, durch das Folgende genauer bestimmt; aber oft auch = mare das Meer überhaupt im Gegensatz zum Lande. — nec iam — ulla kein — mehr.

9. occurrit, nämlich oculis. Ovid Seesturm (Trist. II, 2. 23) quocunque aspicio, nihil est, nisi pontus et aer. — undique wir = überall. — maria Plur. statt des Sing. aus metrischen Gründen, hier wohl mit der Nebenvorstellung der Ausdehnung.

10. olli archaistisch statt illi, von Vergil nur in der ernsten, ruhigen Erzählung gebraucht. — imber eig. die Regenwolke (Metonymie, Wirkung statt Ursache); auch wir sagen: der Regen steht schon da, statt die Wolke, die (im nächsten Augenblicke) Regen zu bringen droht. — Adstitit das Perfekt bezeichnet das plötzliche Eintreten der Handlnug.

11. hiemem = *χειμῶνα* heftiger Wind, Sturm; der bisher herrschende aquilo geht in den Westwind über v. 19. 20.

12. ipse selbst, sogar; daraus liess sich die Bedenklichkeit der Lage ermessen. — puppi dem Hinterverdeck, wo das Steuer war; das Schiff bestand aus dem Hintertheil (puppis), dem Vordertheil (prora, Bug) und dem Kiele (carina). Oft steht bei Dichtern der Theil für das Ganze (Synekdoche). ab wir = auf.

13. quianam archaistisch statt quidnam (*τί γὰρ*) warum denn, warum doch.

14. pater Neptune lebhafte Ansprache, pater zutraulich vom Steuermann dem Gebieter des Meeres gegenüber. — deinde (Synizese); A. z. v. 5.

15. colligere arma könnte wohl nur von dem theilweisen Einziehen der Segel und dem strafferen Anziehen der Segeltaue verstanden werden (wie ja auch die grossen Segel unserer Schiffe beim Sturme gerefft werden); vielleicht ist corripere arma = armamenta zu lesen, geschwind Hand an das Takelwerk zu legen, als Vorbereitung für das folgende obliquat sinus = er stellt das Segel schräg (lavirt), damit der Wind nicht seine Gewalt auf die volle Fläche desselben äussern könne.

16. incumbere sich werfen, Bezeichnung des Eifers und der Anstrengung, Hom. I, 409 ἐμβαλέειν κώπης; ebenso v. 189 u. 198 insurgere u. procumbere gebraucht, was natürlich stehend geschah.

17. auctor spondeat als Bürge, Gewährsmann einstünde, (spondeo) besonders als gerichtlicher terminus, unter Caution sich verbürgen. — non si mit Nachdruck = ne-quidem.

18. sperem contingere in Prosa?

19. mutati gewendet. — transversa nach = von der Seite (v. 11), ab = im, atro weil voll Sturmwolken; consurgunt das Compositum und der Plural venti bezeichnen malerisch das Massenhafte und Drohende des Wetters.

20. cogitur (wird verdichtet) verdichtet sich.

21. contra verbinde mit tendere wie v. 27, tantum mit sufficimus nicht reichen unsere Kräfte hin, sind wir im Stande. — nec. v. 5.

22. quoniam da denn, Ausdruck der Resignation.

23. nec auch nicht; ein weiterer Grund, der ihnen diesen Entschluss erleichtert. — longe weithin entfernt, zu ergänzen ist?

24. litora fida fraterna das treue Brudergestade des Eryx; unten v. 630 Erycis fines fraterni genannt. — fraterna, Eryx galt als Sohn der Venus; v. 412 sagt der Faustkämpfer Entellus zu Aeneas: haec germanus Eryx quondam tuus arma gerebat. fida weil der Trojaner Acestes dortselbst herrscht v. 30. 35 ff.

25. si modo wenn nur, wenn anders, — rite memor in gehöriger, richtiger Erinnerung, ohne zu irren, nähere Bestimmung zu remetior. — servata = obsersata beachtet, remetior zurückverfolge.

26. Gerade vor Jahresfrist hatte Aeneas Sicilien, wo er bei König Acestes freundliche Aufnahme gefunden (daher I, 195 bonus Acestes) und seinen Vater Anchises durch den Tod verloren (III, 710), verlassen, um nach Italien zu segeln, als er durch einen furchtbaren von Aeolus auf Bitten Juno's erregten Sturm nach den durch Untiefen gefährlichen Syrten Lybiens verschlagen, jedoch von der Königin Dido gastlich aufgenommen wurde. [Aufforderung der Dido, ihr seine Schicksale zu erzählen. (Inhalt des I. Gesanges, dessen Schluss (v. 754. 755) das Thema zum II. (insidias Danaum casusque tuorum) u. III. Gesange (erroresque tuos) bildet.]

28. flecte viam ändere den Curs (v. 23 vertamus iter) vermittelst der Segel, d. h. folge der herrschenden Windrichtung (v. 19). — gratior löse in einen Relativsatz auf und nimm tellus aus v. 30 herauf.

29. fessas naves lebhafte Metapher, eigentlich von den Trojanern zu verstehen, daher v. 41 fessos. — demittere einlaufen lassen, de — von der hohen See aus; das Homer. κατάγεσθαι (Gegens. ἀνάγεσθαι). — Zwei Gründe sind es also, wesshalb er auf Sicilien gerne landet; welche?

30. mihi servat = wo mir lebt. Dardanium weil seine Mutter (v. 38) eine Troerin war; ihr Name Egesta oder Segesta, verwandt mit Acestes, dem die Gründung der Stadt Egesta zugeschrieben wird.

31. haec ubi dicta was ist zu ergänzen? Vergleiche andere Uebergangsformeln bei Vergil und Homer.

32. petunt steuern nach, vom Ziele. — secundi Zephyri der drohende Sturm hat seine Schuldigkeit gethan; Aeneas gelangt wieder nach Sicilien und so hat der Dichter, indem er gerade in diese Zeit die erste Jahresfeier des Todes des Anchises verlegt, ein Motiv geschaffen für die Ausführung des äusserst dankbaren im 5. Gesange (— 604) behandelten Stoffes, wobei ihm Hom. Il. XXIII (ἆθλα ἐπὶ Πατρόκλῳ) zum Vorbild gedient.

34. tandem deutet das Ende nach länger dauernder Fahrt an. Daher laeti vom frohen Gefühl überstandener Mühen und Gefahren. — notae woher?

35. miratus mit Staunen wahrnehmen, daher occurrere von der Eile. — celso vertice wohl der Eryx gemeint v. 759.

36. adventum sociasque rates die Ankunft noch dazu befreundeter (verbündeter) Schiffe; ἓν διὰ δυοῖν.

37. horridus in, struppig, starrend = wild anzusehen; die Präpos. steht hier wie im Griech. ἐν ὅπλοις, insoferne die Speere, deren der Held gewöhnlich ein Paar führte, einen Theil der vollständigen Bekleidung und Ausrüstung bilden.

38. Libystidis = Libycae. — ursae. Die Alten trugen mit Vorliebe Felle wilder Thiere, an denen die Klauen vergoldet; sieh v. 351. 352.

39. Crimiso gew. ex. Ein Fluss in Sicilien, hier = Flussgott. — conceptum empfangen.

40. parentum seiner troischen Ahnen = des gemeinsamen Ursprungs. — non immemor, gern gedenkend.

41. gratatur reduces, sc. esse beglückwünschen zu, bewillkommen bei. — gaza agresti ländliche Vorräthe, Reichthum des Landes, woran ist hauptsächlich zu denken? S. bes. v. 61. 77. 78. 96. 97, auch 573, 772 ff. laetus, amicis (gern gegeben), wie wohlthuend (solatur) musste diess für die Erschöpften (fessos) sein.

42. cum Conjunction. primo Oriente mit Beginn des Sonnenaufgangs, mit dem ersten Sonnenstrahl.

43. socios ἑταίρους. — litore ab omni, wo nach v. 669 ihr Lagerplatz war. Vergl. auch v. 660.

44. tumulus ist der Grabhügel (das Grab) des Anchises v. 605, agger der um dasselbe sich erhebende Erdaufwurf, hier (vergl. v. 76) kaum von einer künstlichen

(von den Troern aufgethürmten), sondern wahrscheinlicher von einer natürlichen Anhöhe zu denken, vielleicht den v. 287 erwähnten colles, vergl. 328 ff. u. bes. 664.

45. Dardanidae, Vergil folgt der Sage, welche Dardanos, einen Sohn des Zeus (daher a sanguine divom), als Stammvater der Trojaner, Gründer und ersten König Troja's nennt. (Daher: Trojanae conditor arcis u. Trojae Dardanus auctor.)

46. Ein Jahreskreis füllt sich, wird voll in der (durch die) Vollendung seiner Monden. An welche homer. Wendung erinnert dieser Vers? —

47. que v. 5. — reliquias et ossa wie unten v. 55 cineres et ossa. — divini, so redet er ihn v. 80 mit sancte an; vor seiner Abreise von Sicilien weiht er dem Anchises, wie einem Gotte, einen hl. Hain, und setzt ihm bei seinem Grabe einen Priester v. 760. 761.

48. maestas übers. durch ein Substant. (Metapher, von ihrem Aussehen und dem Zwecke, dem sie dienen).

49. acerbum, honoratum, jenes ein Trauer-, dieses ein Ehren-Festtag, an welchem man den Göttern Ehrenopfer (honores) darbringt. — nisi fallor wegen der Unsicherheit chronologischer Bestimmungen im frühesten Alterthum.

50. sic — voluistis Formel des Trostes und der Resignation, zugleich Ausdruck frommer Gesinnung. Aehnlich v. 533.

51. agerem verleben, zubringen. Gaetulis Synekdoche, mit dichterischer Freiheit, der geogr. Genauigkeit entgegen, statt Libycis; die Gaetuli sind ein afrikanischer Volksstamm, westlich von den Syrten; letztere bezeichnen hier nicht den Meerestheil, sondern das an demselben gelegene Land. Die Gaetuler galten als besonders wild, die Syrten als öde und unwirthlich.

52. Mycenae Gen. Sing. statt des gewöhnl. Plur. Hier erwähnt, weil daselbst der erbittertste Feind der Troer s. Sitz hatte. — Argolico mari — urbe M. Feindesgebiet zu Wasser und zu Land. — et urbe wo wir aut erwarten. Die beiden durch ve getrennten Glieder sind exsul — deprensus, zu letzterem gehören die Unterglieder Argolico mari und urbe Mycenae. Sinn: diesen Tag würde ich feiern, wenn ich auch noch so entfernt und in der schlimmsten Lage mich befände; nun aber, da wir uns durch die augenscheinliche Gnade der Götter (v. 56) am Grabe selbst und in Freundesland befinden, haben wir um so mehr Grund etc.

53. annua vota die alljährlichen (am Jahrestage) Gelöbnisse erfüllen. — solemnis feierlich, von regelmässig wiederkehrenden Festlichkeiten. — pompa Aufzug, vom Gang (Procession) zum Grabe; dazu passt trefflich das verbum exsequi (davon exsequiae).

54. struerem, gewöhnl. exstruere aufthürmen i. e. reichlich versehen. — donis Ablativ. — suis = debitis gebührend.

55. ultro überdiess, noch obendrein.

56. mente Absicht, numine Willen, Fügung.

57. adsumus wie häufig das griech. παρεῖναι da sein, erscheinen, sich einfinden. Uebers. „Jetzt kommen wir noch überdiess zur Asche und den Gebeinen des Vaters selber und laufen, hieher gelangt, in den befreundeten Hafen ein.“ Das Präsens

steht also von lebhafter Vergegenwärtigung einer Handlung, deren glückliche Folgen im Augenblicke so recht empfunden werden.

58. honorem wie 50 diem honoratum. — cuncti auch Acestes und die Seinigen sind inbegriffen, wie v. 73 u. 300 zeigen.

59. ventos, sc. secundos zur Weiterfahrt nach Italien. — velit möge es dem (göttlichen, dah. templis sibi dicatis) Vater genehm sein.

60. posita = condita. — ferre = facere.

61. Troja generatus Troja's Sprössling; Troja personificirt; ebenso auch wir: Deutschlands Söhne.

62. capita = Stücke *βοῶν δ' ἴφθιμα κάρηνα* Hom. Ψ 260. So erlegt Aeneas I, 193 7 Hirsche, ingentia corpora. — numero gehört pleonastisch zu bina, das hier in Verbindung mit in navis (Schiff für Schiff) eigentliches Distributiv ist.

63. adhibete epulis ziehet bei, ladet ein zu dem Leichenschmaus.

64—70. Ankündigung der Wettkämpfe, deren 4 Arten bestimmt werden: 1) Schifferwettfahren v. 114—285, 2) Wettlauf zu Fuss v. 286—361, 3) Wettschiessen v. 485—544, 4) Cästuskampf v. 362—484. Die Schilderung der beiden letzten Kämpfe folgt unten in umgekehrter Ordnung (chiastisch angereiht). Daran knüpft sich noch als 5. (ausserordentliches) certamen der ludus Trojae, der übrigens durch den Schiffsbrand eine Unterbrechung erlitt und nicht zu Ende geführt wurde. Statt der gewöhnlichen Partikeln der Aufzählung ist hier mit grösserer Freiheit an 2. Stelle que, an dritter Stelle et gesetzt, letzteres mit 2 Unterbegriffen aut — seu; also prima (citae classis), que (cursu) et (viribus) und zwar aut (iaculo sagittisque) seu (caestu).

64. si wann; si — orbem ist dichterische Umschreibung; wie lautet der einfache Gedanke? — nona die römische Sitte zur Zeit des Dichters wird auf die heroische Zeit übergetragen. Am neunten Tage nach der Bestattung feierte man Leichenschmaus und Leichenspiele (*τὰ ἔνατα*, novendiale sacrificium); hier geht der Leichenschmaus den Leichenspielen voraus. — almum (alo) belebend, erquickend.

65. extulerit woher? — retexerit = enthüllt, erleuchtet. — orbem die Erdscheibe, den Erdkreis.

66. prima auf certamina bezogen statt primum. (Ebenso Hom. XXIII. v. 262.) — Teucris also ausschliesslich für diese, während an den 3 folgenden Wettkampfarten, wie aus der Schilderung derselben hervorgeht, auch die Trinakrier sich betheiligen konnten. — ponam st. proponam, *θήσω ἆθλον, ἀγῶνα*. — Ist der Schauplatz für alle Wettkämpfe der nämliche? Vergl. v. 286 folg. Daraus erklärt sich auch, warum das Schifferwettfahren die erste Stelle einnehmen musste; auch an die letzte Stelle hätte es nicht gesetzt werden können, weil sonst der Dichter auf die gelungene Episode von dem Schiffsbrande und seinen Folgen hätte verzichten müssen.

67. pedum cursu v. 291 rapido contendere cursu. — viribus weil die 2 folgenden Kampfarten vorzüglich auf Kraftentwickelung beruhen. — audax vertrauend, pochend; wer Kraft und (im Vertrauen darauf) Muth hat; daher v. 463 cui virtus (= viribus) animusque in pectore praesens (= audax), dann v. 499 ausus et und v. 500 tunc validis viribus.

68. iaculis da unten bei der ausführlichen Schilderung der einzelnen Wettkämpfe vom Speerwurf keine Rede ist, dann nach des Dichters eigenem Ausspruche (IX, 572 hic iaculo bonus, hic longe fallente sagitta) nicht jeder, der ein tüchtiger Speerwerfer ist, deswegen nothwendig ein guter Bogenschütze zu sein braucht, so ist hier iaculo höchst auffällig und vielleicht arcu zu lesen. — incedit praegnant statt des einf. est, also melior est = praestat; so wird incedere namentlich von der Hoheit und Majestät der Götter und den Göttern ähnlicher Helden gebraucht.

69. crudus (cruidus von cruor) eig. blutig, dann (wie hier) roh, schrecklich; cestus (caestus von caedo) der Schlagriemen, Kampfhandschuh, ein Paar (v. 401) Riemen aus rohem Leder, mit Blei und Eisen eingelegt (v. 405), mit welchen die Hände der Faustkämpfer umschnürt (v. 364 evinctis, v. 425 innexuit) wurden. Das Ablegen v. 420 exuere. — fidit im Vertrauen auf seine Kraft es wagt. Hom. XXIII. v. 286.

70. Adsint (v. 57) alle mögen sich einfinden. — meritae mit Nachdruck, wenn sie sie verdienen. — palmae Metonymie statt?

71—103. Opfer und Leichenschmaus (honores v. 58 et epulae v. 63).

71. ore favete, gewöhnlich favete linguis = εὐφημεῖτε solenne Formel, mit welcher der Priester oder dessen Stellvertreter den Beginn der heiligen Handlung einleitet; kein ominöses Wort darf dieselbe stören; daher ist es besser, überhaupt zu schweigen (also = durch Schweigen, durch Andacht begünstigen: rebus divinis, quae publice fierent, ut faverent linguis, imperabatur. Cic.).

72. sic fatus v. 32. — ramis = coronis bei den Opfern war es Brauch, sich das Haupt mit Binden und Kränzen zu schmücken, hier mit der den Todten geweihten Myrte (v. 72), die materna heisst, weil sie der Venus heilig war.

73. hoc Anaphora zur Veranschaulichung des Ganzen in seinen Theilen (= Alle, jung und alt, Troer und Siculer); mit annähernd gleicher Wirkung hätte auch das Polysyndeton angewendet werden können. — aevi maturus dichter. st. aevo.

75. concilio (v. 43) Versammlung ohne Berathung. — multis cum milibus von einer grossen Menge, ebenso v. 289.

76. comitante übers. passiv (medius ringsum) od. durch das Subst. (medius inmitten).

77. hic adverb. — rite nach Brauch, zu fundit gehörig. — libans gibt den Zweck an, als Spende (kann auch ins verbum finit. mit und aufgelöst werden.) — duo nach dem herkömmlichen Ritual, sieh v. 78. 96. 97. auch v. 80. Auch Altäre haben wir wahrscheinlich 2 zu denken. — mero Opferwein mit Wasser zu mischen war ebenfalls gegen den Brauch und galt als nefas. — Baccho Metonymie statt vino; statt des Abl. erwartet man den Gen., wie wir sagen: zwei Becher Weines; so III, 354.

78. humi auf dem Boden hin χαμάδις χέε Hom. XXIII. 220. — novo frisch gemolken; die Opfergegenstände dürfen durch keinerlei Gebrauch entweiht sein; daher III, 66 tepido spumantia lacte schäumend von lauwarmer Milch. — sacro von den geheiligten Opferthieren. — iacit wir? — purpureos besonders mit der Nebenvorstellung des Feurigstrahlenden; daher selbst von weisser Farbe, aber immerhin mit dem Nebenbegriff des

ins Rosige spielenden Schimmers. Bei den Alten wurden die Gräber auch am Geburts- und Sterbetage bekränzt und mit Blumen bestreut.

80. iterum, also findet auch die Begrüssung zweimal statt; Ausdruck der Innigkeit, sonst iterum iterumque wie III, 436. — recepti gerettet, sc. ex Troia, wie das Folgende zeigt; sieh bes. III, 711.

81. nequiquam mit dem Ausdruck schmerzlichen Bedauerns = ach umsonst; durch das Folgende motivirt: non licuit nicht ja sollte es dir verstattet sein u. s. w. — paternae Zerlegung des Begriffes Vater, auf den sich dem Sinne nach recepti bezieht, in seine Theile: Seele, die zum Himmel (αἰθήρ), Schatten (= manes), der in die Unterwelt, Leib, der ins Grab wandert.

82. fatalia vom Schicksal bestimmt = data sc. fatis (IV, 225). Finis Italos das Allgemeine, fatalia das Besondere; so I, 1 Italiam Laviniaque litora.

83. tecum verbinde: non licuit tecum quaerere. — Ausonia alter Name für Italia. — quicunque = quacunque wo immer er sein mag.

84. dixerat wir besser: kaum — als. — adytis = tumulo (v. 93); das Grab des Anchises gilt dem Aeneas wie das Heiligthum eines Gottes. — imis übers. durch ein Substant. ab = aus — hervor.

85. Beachte den malerischen Rhythmus; in der ersten Hälfte Spondeen zur Veranschaulichung des ingens, in der zweiten Daktylen zum Ausdruck der Beweglichkeit. — septem — septena, so öfter an zweiter Stelle, ohne Unterschied der Bedeutung, das Distributiv; die Siebenzahl galt als heilig. — volumina Epexegese zu gyros, dadurch dass sie sich siebenmal ringelte (volvere); die volumina bilden die gyri. — ingens dem Gedanken nach mit gyrus zu verbinden; so häufig bei Verg. immensis orbibus, spiris ingentibus, immensa volumina.

86. amplexus — lapsus dem traxit untergeordnet = sich anschmiegend und hingleitend (labi von sanfter, ruhiger Bewegung). — placide also gefahrlos, Ausdruck freundlicher Gesinnung.

87. cui übers. demonstr. — notae Male. — terga Rücken, Leib. — auro maculosus fulgor ein goldgefleckter (gesprenkelter) Schimmer.

88. incendebat schillern machte (umglühte).

89. mille zunächst die 7 sogen. prismatischen oder Regenbogenfarben mit ihren Uebergangsstufen, die bei längerer Betrachtung so bunt (varios) durcheinanderschillern, dass man die einzelnen Nuancen nicht mehr zu zählen vermöchte (mille = zahllos). — adverso sole wir: gegenüber d. S.; wesshalb dieser Zusatz?

90. agmine longo in langem Zuge; longus räumlich und zeitlich zugleich zu fassen, daher tandem = endlich, zuletzt (nach längerem Weilen).

91. levia v. 259, 328, u. a. — libavit kostete das den Manen des Anchises (v. 98, 99) bereitete Mahl. — innoxius dem ersten friedlichen Auftreten entsprechend (v. 86).

93. successit wir? — depasci sonst von der Speise, hier vom Orte, wo die Speise sich befindet.

94. hoc magis um so mehr, weil er nämlich aus dem friedlichen Charakter der Schlange die Vermuthung schöpfte, er habe sie entweder als einen Schutzgeist des Grabhügels (loci = tumuli) oder für einen Diener des Vaters anzusehen. — inceptos instaurat nimmt das v. 77 begonnene, aber durch das Erscheinen der Schlange unterbrochene (v. 84) Opfer wieder auf. — honores Ehrenopfer v. 49.

95. genium — famulum was für Accusative? Was ist zu ergänzen?

96. de more wie v. 77 rite. — binas s. v. 77. — bidens ein Schaf im 2. Jahre seines Alters, wo von den 8 ersten Zähnen 2 ausfallen und durch neue, im Verhältniss zu jenen verhältnissmässig sehr grosse ersetzt werden, so dass es nur 2 Zähne zu haben scheint.

97. terga acc. graec.; wir = mit schw. R. — nigrantis den Göttern der Unterwelt wurden schwarze Thiere geopfert.

98. vina pateris fundebat natürlicher als v. 77. — animam ψυχήν Hom. λ, 37. 51. u. a. — Manis Epexegese zu animam; die Alten glaubten, dass die Manen aus der Unterwelt heraufkämen, um von den ihnen dargebrachten Opfergaben zu geniessen.

100. nec non et gebraucht Verg. gern = und auch. — quae cuique was einer gerade in Fülle besitzt = was einem jeden zu Gebote steht. — laeti v. 40.

101. onerant wie struere v. 54. — iuvencos v. 61. — aras v. 86. sie waren meist aus lebendigem Rasen errichtet.

102. aëna Kessel, wahrscheinlich um Wasser zu wärmen (zur Reinigung vor der Mahlzeit), was besonders für die Mannschaft, welche das Schlachten der Opferthiere zu besorgen hatte, sowie zur Reinigung der dabei verwendeten Geräthe nöthig war. — ordine in einer Reihe. — fusi p. h. malerisch; so I, 214 eine Stelle, die interessant hieher zu vergleichen.

103. subiciunt wir? viscera sonst nur vom Eingeweide, Gekröse, hier wohl auch von dem übrigen Fleische.

104—114. Vorbereitung zu den Wettkämpfen.

104. exspectata ersehnt; plötzlicher Uebergang. — nonam v. 64.

105. iam zu vehebant; vehebant, woher? — Phaethon (φαέθων der Leuchtende) Attribut des Sonnengottes, hier = Sol selbst.

106. fama que — da hatte schon die Kunde — herbeigelockt; in froher Versammlung erfüllten sie u. s. f.

108. Aeneadas im weiteren Sinne = Trojanos. — pars parati Gramm. Von welchen Einheimischen ist die Betheiligung an den Wettkämpfen nachweisbar?

109. munera = ἆθλα. — principio im Anfang, zuerst. — ante oculos also zur Schau und zugleich um manchen zur Theilnahme am Kampfe zu verlocken.

110. circo in medio Hom. ψ. 258. 273. circus der freie Raum in der Mitte des Zuschauerkreises, die zum Theil auf den das Ufer einschliessenden bewaldeten Anhöhen (v. 113) lagerten. — sacri weil häufig zu Weihgeschenken (ἀναθήματα) für die Götter bestimmt. — virides also lebendige Kränze (v. 246. 494. 539.); diese wurden mit Bändern geschmückt (v. 269) und hiessen als solche lemniscatae.

111. palmae diese erhielten nur die Sieger, daher pretium victoribus. Unterscheide im Folgenden zwischen eigentlichen Preisen der Sieger und Belohnungen (Ehrengaben) für alle Theilnehmer der Kämpfe. Welcher Ausdrücke bedient sich der Dichter zur Bezeichnung beider? Vergl. 109. 111. 247. 249. 266. 282. 292 u. a.

112. talentum 1) ein bestimmtes Gewicht (τάλαντον die Waage); 2) diesem Gewichte ursprünglich entsprechende Geldsumme; später in den verschiedenen Staaten verschieden. — Wie viele Talente kommen unten (v. 248) zur Vertheilung? — Waren die hier aufgezählten munera blos für das erste certamen bestimmt oder für alle? Vergleiche, in welcher Weise dieselben später verwendet werden.

113. et knüpft an locantur (v. 109) an; rascher Gang der Handlung. commissos und medio übers. durch Subst. — aggere von natürlichen Anhöhen von — aus, von — herab. — tuba. Der Dichter trägt, wie öfter, das zu seiner Zeit Bestehende auf die frühere Zeit über; in der heroischen Zeit gab es keine tubae.

114—285. Wettkampf der Schiffe. prima wie Hom. XXIII, 262 πρῶτα. — pares die natürliche Construktion ist: prima certamina ineunt pares gravibus remis quatuor carinae ex omni classe delectae; die 4 besten Schiffe der Flotte, die es miteinander aufnehmen konnten, also = einander gewachsen; der Erfolg hing, abgesehen von der Umsicht und Geschicklichkeit der Steuermänner und der Tüchtigkeit und dem Eifer der Rudermannschaft von vielen nicht vorherzusehenden Umständen ab. — Zeichne mit wenigen Strichen den Schauplatz des Wettkampfes: v. 124 procul in pelago (offenes M.). — saxum — contra (vis-à-vis) spumantia litora als Wendeziel; um ihn sollte gefahren werden; wer zuerst wieder den Hafen erreichte, sollte Sieger sein; ausserdem v. 129 die meta, v. 149. 150 die Umgebung des Ufers, 165 caeca saxa. Beachte im Folgenden die lebensvolle spannende Darstellung voll Humor. Welches ist der Erfolg bis zur Insel, welcher Umschwung tritt bei derselben ein (wodurch?) und in welcher Reihenfolge kommen sie an's Ziel?

114. gravis wuchtig.

116. Namen der Führer und der Schiffe; diese sind benannt nach einem am Vordertheil befindlichen Abzeichen (παράσημον) Wall, Centaur, Scylla, Chimaera. Von den Namen der Führer, die zu den vertrautesten Freunden des Aeneas zählen, werden, einen ausgenommen, die Namen berühmter röm. gentes hergeleitet. Auch nach Vergil's Zeit führten die römischen Geschlechter ihre Namen noch gern auf die Trojaner zurück. So lässt der Dichter unten v. 568 in feiner Weise die lateinischen Atier, aus deren Geschlechte des Augustus Mutter stammte, von Atys, dem Liebling des Julus, abstammen. — velocem verbinde mit acri remige, wie ingentem mit ingenti mole, die Attribute der beiden andern Schiffe folgen in chiastischer Stellung. — Mnesthens von μεμνῆσθαι gebildet, wie Memmius von memini.

117. a quo wie v. 123 unde, genus, sc. est. = kommt. — Memmi = Memmii ist Nom. Plur., Appos. zu genus.

118. ingentem die durch ihre Massenhaftigkeit riesige Ch. wir: Die ungeheuere Ch., einen wahren Riesenkoloss.

119. opus = instar einer Stadt gleich; starke Hyperbel. — triplici versu durch das folgende terno ordine näher bestimmt. versus wohl der Ruderschlag wie agmen; nach andern = die Ruderreihe. — terno statt Plur. in je 3 Reihen schräg übereinander. — pubes impellunt Gramm.

121. domus wie v. 117 u. 123 genus = gens. — Sergestus Centauro — Scylla Cloanthus wieder chiastisch.

123. tibi Apostrophe. caerulea (bläulich) bezieht sich auf das ganze Schiff, wie vorher magna, ingens, velox. Die Meerfarbe wird hier auf das Schiff selbst übergetragen, wie häufig auch auf Neptun u. a. Meergötter (vergl. das hom. κυανόπρωρος). — Die Namen der Schiffe sind wegen navis Feminina.

125. olim manchmal (st. interdum); constr. quod olim submersum tumidis fl. tunditur. — submersum untergetaucht, bedeckt. — tumidus hochgehend. — tunditur wird gepeitscht.

126. corus (auch caurus) Nordwestwind, sehr kalt und den Himmel mit Wolken bedeckend. — tranquillo (sc. mari) hier subst. = γαλήνης οὔσης, bei ruhiger See. — silet der Fels, (also non tunditur) ruht und ragt hervor als.

128. apricis eig. (pass.) Epitheton des Ortes = sonnig, hier (activ.) von dem aprico loco verweilenden = Sonne suchend, sich sonnend. So auch aprici senes.

129. metam, dem Dichter schwebt die römische Rennbahn (circus) vor, in deren Mitte sich eine 4 Fuss hohe Mauer (spina) befand, deren beide Enden metae hiessen; um diese möglichst nahe, jedoch ohne anzustossen, herumzufahren, war die Hauptschwierigkeit. Dieser meta entspricht hier eigentlich der Felsen, der als solche durch die auf demselben aufgepflanzte, gleichfalls meta genannte, Steineiche bezeichnet wird.

130. pater auffallend weit von Aeneas getrennt. — unde — ubi st. ut inde. — reverti — circumflectere umkehren, aber so, dass sie um den Felsen herumfuhren; also nähere Bestimmung zu reverti. — longos vom Ausgangspunkte bis zum Felsen.

132. loca, v. 139 fines genannt, in der Rennbahn carceres die Schranken, Aufstellungsplätze. — sorte legunt übers. durch Ein Wort. — ipsi que Gegens. cetera iuventus.

133. wie heissen sie? v. 116; verschieden von ihnen sind die Steuermänner wie v. 161, 176, 224 zeigen. — longe belebende Nebenvorstellung.

134. populea bei Leichenspielen wurden Pappelzweige gebraucht, weil Herakles diesen Baum aus der Unterwelt gebracht, als er den Cerberus heraufholte.

135. oleo wie die Ringer, die den Leib, um ihn zu stärken, geschmeidig und gelenkig zu machen und zugleich dem Gegner möglichst wenig Halt zu gewähren, mit Oel einrieben. — perfusa humeros oleo griech. Structur; Grund zu nitescit.

136. intentoque, sc. sunt. — intenti gespannt, aufmerksam; man erwartet eine lebhaftere Verbindung der letzteren Worte, etwa wie wir sagen könnten: und die Arme an die Ruder gespannt (gelegt), erwarten sie gespannt etc.

137. signum wie wurde diess gegeben? v. 139, welcher zugleich wieder dem intenti v. 137 zur Erklärung dient. — exsultantia etc. und pochende Angst erschöpft

die höher schlagenden Herzen und gespannte Begierde nach Ruhm. — laudum wie 201 honor. — haurit weil eine solche Aufregung von ermattender Wirkung ist.

139. dedit sonitum übers. durch Ein Wort. — finibus v. 132. — omnes wie viele?

140. haud mora = ohne Verzug; was ist zu ergänzen? — prosiluere sehr anschaulich; pro vorwärts, und zwar in die Höhe, was im Verbum liegt. — clamor ermunternde Zurufe.

141. adductis vom an sich ziehen; die Ruderer sassen also mit dem Gesicht nach dem Vordertheil gewendet; übers. von den rudernden Armen. — versa in Beziehung zu adductis von verto.

142. pariter zugleich, zu gleicher Zeit mit dem Aufwühlen durch die Ruder; daher v. 43 ausmalend die Wirkung der 2 Kräfte, remi und rostra. — infindunt (ziehen, wühlen) — sulcos woher das Bild entlehnt? — dehiscere abwärts, nach unten sich öffnen, wie beim Seesturm I, 106, wo unda dehiscens den Meeresboden sehen lässt.

143. tridentibus nicht über, sondern neben einander, ein Haupt- und zwei Seitenzacken.

144. non tam nicht in gleichem Grade, also weniger hastig. — biiugo = bigarum im Kampf der Zweigespanne. (Kampf der Wagen in Schillers Ibycus!) — praecipites in überstürzender Eile, Hast (vgl. oben prosiluere), vor Begierde vorwärts zu kommen. — Beachte die doppelte Vergleichung: Schiffe und Wagen, Ruderer und Wagenlenker; suche die einzelnen Beziehungen auf.

145. corripuere ist nur ein Moment (welches Verbum entspricht im Vorausgehenden?). — campum das freie, offene Gefilde, die Rennbahn = spatium. — effusi woher ist das Bild entlehnt? immissis iugis (Abl.), wie sonst habenis; als nähere Bestimmung zu undantia. Die wallenden, wogenden Zügel; woher das Bild? (Ladewig erklärt juga = die Jochpferde, Kappes = Zweigespann).

148. plausu Beifallsklatschen, fremitu Beifallsgeschrei, studiis faventum vergl. besonders v. 228 instigant st., ermunternder Zuruf der sich ereifernden Freunde eines jeden; ganz so ist es z. B. bei unsern Pferderennen. — virum die Versammlung bestand aus lauter Männern; die Frauen feierten den Ehrentag des Anchises für sich, sieh unten v. 613 ff.

149. consonat erschallt laut, erbraust; volutant wälzen, leiten den Schall fort an den einschliessenden Wänden; colles die Rückwand; das Ufer ist von einer bewaldeten Hügelreihe halbkreisförmig umgeben v. 110.

151. effugit er entwischt (sie suchen ihn gleichsam festzuhalten) und entgleitet (elabitur) zuvorderst in den Wogen, umgeben von Tumult und Lärm der Uebrigen.

153. consequitur er folgt auf ihn, sucht ihn zu erreichen; Cloanthus ist immer hart hinter Gyas her, v. 167. remis natürlich die Mannschaft; tenet hemmt ihn.

154. aequo discrimine beide sind von dem Schiffe des Cloanthus gleichweit entfernt, also beschränkt sich ihr Wetteifer zunächst darauf, einander zu überflügeln (locum priorem) wie die folgenden Verse deutlich zeigen, auch v. 183; keiner von ihnen

will natürlich der letzte sein. Spannender Wechsel, bald ist der eine, bald der andere vor, bald sind sie wieder einander gleich.

155. tendunt strengen sich an, spannen alle Kraft an. — una miteinander, wozu als Epexegese iunctis proris Bug an Bug, feruntur von rascher Bewegung = schiessen dahin.

158. longa die Schiffe waren länglich gebaut, daher zu schneller Fahrt geeignet (navis longa!).

159. tenebant und waren daran zu erreichen. — propinquabant — tenebant: cum compellat in Prosa?

160. princeps er war der erste und daher victor. — medius gurges ist das Meer zwischen dem Hafen und dem Felsen (saxum, scopulus), wo die meta befindlich; dem Sinne nach = bisher.

161. rectorem v. 176 vergl. auch v. 224. — compellat namentlich von ruhiger, gelassener Ansprache; anders das zweite Mal, v. 167 cum clamore.

162. quo entspricht ganz dem deutschen wozu? ebenso v. 166. — dexter wie diversus (v. 166) Adj. st. Adv. — abis rechts ab, vom Ziel, dem Felsen weg. — gressum = cursum — huc natürlich unter Handbewegung nach dem Felsen zur Linken hin v. 163.

163. litus ama, was thut Menötes? v. 164. 165. — sine = lass (ἔα). — laevas wir: zur Linken. — stringat wie v. 170 radit nahe daran hinfahren.

165. caeco pass. = verborgen v. 108 saxa latentia. — detorquet weg vom Felsen mit dem Steuerruder, d. h. er setzte fort, was er begonnen.

166. diversus in entgegengesetzter Richtung als du solltest. — iterum revocabat rief er zum zweiten Mal (von neuem) wieder. — pete saxa noch bestimmter als vorher.

167. revocabat beachte das Imperfekt, während er noch rief, sieh da sieht er schon, indess er ängstlich umblickt, wie weit Cloanthus noch entfernt sei, diesen hart hinter sich (instantem tergo).

168. propiora sc. saxo die nähere (linke) Bahn am Felsen; so ist er zugleich interior (mehr nach innen zu), Gyas exterior, ausserhalb der Bahn (laevum iter) des Cloanthus.

169. que — que einerseits — anderseits.

171. praeterit wie 156. — tuta weil keine Gefahr mehr droht wie der Fels (metis relictis) mit seinen Klippen. – metis Plur. wohl aus Gründen des Wohlklangs.

172. tum vero da vollends; worüber war er schon vorher erbittert und was steigert seine Wuth jetzt aufs höchste? — ossibus st. in; die Knochen als der Sitz des Markes.

173. segnem verdient Menötes, streng genommen, diess Epitheton? — decoris sui der eigenen Würde 1) als jüngerer (juvenis 172 — senior 179), 2) bei solcher Gelegenheit, 3) so leidenschaftliche That. — Beachte den doppelten Gegensatz sui — socium und decoris — salutis.

175. ab alta also hoch hinab.

176. rector sc. gubernaculi, magister, sc. nautarum (virorum) der Mannschaft.

177. que — que gleichzeitig. — clavum torquet steuert ad litora (Gegens. zu 165) = saxa, zum Ziel zurück.

178. gravis (nähere Bestimmung zu petit = schwerfällig) aus den v. 179 bezeichneten Gründen. — vix tandem nach langer Zeit und ungeachtet grosser Anstrengung kaum. — redditus wir?

179. senior schon bei Jahren; von Vergil gern gebraucht, v. 409. — fluens triefend, sc. aqua; in veste v. 37.

180. petit klettert; er hat Mühe (gravis), hinaufzukommen, da ihn das Alter hemmt und das triefende Gewand. Die Wirkung dieses komischen Anblicks bezeichnen die beiden folgenden Verse. — risere an welches Sprichwort erinnert diese Scene? — natantem im Vorausgehenden nicht erwähnt; denn petit in diesem Sinne zu fassen, verbietet summa. — revomentem vgl. die schöne Stelle Hom. Od. V, 319 folg., daselbst das onomatopöische ἐξέπτυσεν.

183. Mnesthei gr. Form st. Mnestheo. — morautem wodurch bewirkt? vgl. auch v. 224. — ante locum gewinnt zuerst (also ante sc. eum temporal) Raum, Terrain, freier = einen Vorsprung; oder ante locum den vorher (lokal) befindlichen Platz = locum priorem v. 155? — praeeunte übers. „mit“ oder „um“, carina Kiels = Schiffslänge, parte „nur“ (mit) um einen Theil.

187. premit streift, hart (dicht) an ihr.

188. at Mnestheus führt, indem er alle Kräfte der Seinen aufbietet und zugleich vom Glücke begünstiget wird, einen gewaltigen Umschwung herbei.

189. insurgite v. 15.

190. Hectorei socii ehrende Anrede, in der zugleich ein Sporn zur höchsten Anstrengung liegt; auch jetzt sollen sie sich Hektor's würdig erweisen; das gleiche sucht der Dichter durch das folgende quos delegi comites zu erreichen. — sorte suprema zur Zeit der Eroberung und Zerstörung, wie II, 11 supremum laborem u. v. 324 summa dies.

191. promite wendet an, zeiget. Gaetulis Syrtibus v. 51. — usi Gebrauch gemacht, s. Anm. zu v. 25. — Malea ein Vorgebirge im Südosten Lakoniens, gefährlich zu umschiffen; sprichw. *Μαλέαν δὲ κάμψας ἐπιλάθου τῶν οἴκαδε* [Maleam legens (passirend) quae sunt domi obliviscere]; daher sequaces undae drängende, tobende Wogen = Wogengedränge.

193. Jonioque mari der Dichter zählt die Schauplätze, wo er bereits ihre Thätigkeit erprobt, in umgekehrter chronologischer und topographischer Reihenfolge auf. — Ueber den Sturm im jon. Meere sieh III, 192 ff.

194. non iam nämlich wie gleich Anfangs; dazu ist es jetzt zu spät. — prima den ersten Platz. (v. 338 prima tenet er behauptet, nimmt ein die erste Stelle vollständig v. 258 vergl. auch v. 346) ebenso wir: das Erste haben, bekommen; dazu tritt als nähere Bestimmung neque vincere certo. — peto Mnestheus wir gebrauchen bei folgendem Namen die dritte Person. — quamquam o — Aposiopese, Ausdruck heftiger Erregung; ergänze „es ein gar so süsses Gefühl wäre, Sieger zu sein“; doch

etc. die Worte dieses Verses spricht, wie schon die Apostrophe Neptune zeigt, Mnestheus für sich, nicht zu den Genossen, so dass v. 196 den Gegensatz zu v. 194 bildet. — extremos mit Nachdruck vorangestellt. — pudeat auffordernd = die Schmach lasst uns meiden. — hoc vincite hierin = insoweit wenigstens sieget, also ein Sieg wenigstens über den letzten, vergl. v. 155 156.

197. nefas Schmach, Schande, die den letzten trifft; Gegens. v. 201.

198. aerea = aerata erzbeschlagen, vorne am Schnabel. — vastus wuchtig, mit aller Kraft geführt.

199. solum subtrahitur, der Meeresspiegel = es fliegt gleichsam über dem Meere dahin, halb dichterische Uebertreibung, halb richtig, wenigstens bezüglich des Vordertheils, vergl. v. 140 ff. Aehnliche Hyperbeln gebrauchen auch wir von ausserordentlicher Geschwindigkeit. (Auch Hom. XXIII, v. 505 fliegt des Diomedes Wagen mehr als er läuft; daher das Wagengeleise im Staube kaum sichtbar. — artus besonders die Brust und die oberen Extremitäten, ora das Ende der Luftröhre nach oben, also Rachen- und Mundhöhle und besonders die Lippen. — anhelitus creber kurzes, rasch auf einander folgendes Athmen, Keuchen.

200. quatit ganz der Natur der Sache entsprechend. Dieselbe Erscheinung beim Caestuskampf v. 432. — rivis stärker der Deutsche —?

201. ipse casus der Zufall selbst schon, abgesehen von ihrer Anstrengung, durch die sie es wohl auch erlangt hätten. honorem v. 197.

202. furens animi voll unsinniger Hast, ausser sich vor Furcht, dass ihm Mnestheus vorkomme.

203. interior wie v. 170. — spatio iniquo an einer gefährlichen Stelle, nämlich saxis procurrentibus gegen die Oberfläche des Meeres, als Spitzen des Meergebirges, dessen höchster Punkt der Fels (v. 124. 180) selbst ist.

204. haesit bezeichnet das Plötzliche und Unerwartete stärker als haeret. — Beachte den Wechsel im Ausdruck für Klippe in diesem und dem folgenden Verse.

206. crepuere wie v. 209 zeigt = zerbrachen unter Krachen. — obnixi dagegengestemmt. — illisa festaufgefahren. — pependit malerisch; ähnlich I, 106, wo ein Schiff beim Seesturm auf einer gen Himmel emporgethürmten Woge hängt.

207. consurgunt aufspringen. — morantur verziehen, halten inne (nämlich im Rudern).

210. acrior noch mehr ermuthigt.

211. agmine Ruderschlag. — ventisque vocatis erbeten, hier = seiner Bitte entsprechende, also günstige; es durften also auch die Segel benützt werden; vgl. v. 281. — prona frei, ungehindert; dazu tritt epexegetisch aperto pelago, die freie See und das offene Meer, wie oben v. 171 tuta, wo keine Klippen, also auch keine Gefahr mehr ist — decurrit segelt einher, schiesst dahin (zum Strande von der hohen See).

213. columba wie die Felsentaube (col. livia), die ihr Nest in den Felsenhöhlen, besonders des Mittelmeeres, baut und sehr scheu ist.

214. dulces nidi weil die Jungen darin sind, oder nidi (Metonymie) für die Jungen selbst.

215. fertur enteilt, Nebenvorstellung volans im Flug; dazu treten näher bestimmend die 2 folgenden Momente: gleich anfangs heftiger Flügelschlag in Folge der Angst (exterrita), dann ruhiges Hingleiten, ohne auch nur die Flügel zu rühren (ein Bild, das wir ja täglich zu sehen Gelegenheit haben).

216. tecto mit exterrita verbunden, dem obigen spelunca commota entsprechend, wäre temporale Bestimmung; andere fassen tecto lokal, am Felsen; dann muss exterrita als kausale Bestimmung zu plausum dat gefasst werden. — mox hernach, sodann, näher erklärt durch aëre lapsa quieto, wie sie sich sicher fühlt: — alas in welcher Stellung sind die Flügel zu denken?

217. radit die flüssige Bahn hinstreift, von leichter Bewegung v. 170.

218. ipsa Pristis, also ohne fremdes Zuthun, ohne die Thätigkeit der Ruderer. — ultima das äusserste vom Hafen aus. — fuga (wie auf der Flucht) in aller Geschwindigkeit.

219. impetus ipse der blosse Anlauf (erklärt sich aus v. 197 folg.). Wo ist im vorangehenden Gleichnisse das tertium comparationis?

220. Ueberraschender Erfolg seiner Anstrengungen! alto Anm. v. 203. — deserit lässt zurück; in scopulo wie oben 204. 206. luctantem mit demselben, der ihn gleichsam festzuhalten sucht, ringend; lebhafte Ausdrucksweise.

221. brevia mit oder ohne vada = Untiefen. — frustra natürlich! Wer hätte ihm auch helfen sollen? Doch nicht sein Nebenbuhler Mnestheus!

222. Komischer Zug; er macht förmlich Studien, wie er loskommen könne, zumal fractis remis. — currere = segeln (so cursus).

223. Gyan ipsamque wie v. 218.

224. consequitur holt ein. — magistro v. 175. Also verstand sich Gyas nicht so gut auf die Kunst.

225. solus allein und noch dazu hart am Ziel (Hafen).

226. petit ihm setzt er nach. — urguet ist ihm auf dem Nacken (adnixus causal).

227. ingeminat intrans.

228. studiis v. 148 ermunternder Zuruf, wie instigant zeigt; worin dieser bestand, ist leicht zu denken, wenn man sich die gleiche Situation bei einem Pferde-Rennen vergegenwärtigt. — fragor der Lärmen; dazu noch der verstärkende Plural.

229. hi — hos *οἱ μὲν — οἱ δέ*; wer ist mit hi u. hos bezeichnet? — indignantur halten es für unwürdig, sind empört darüber, dass sie verlieren sollen. — proprium der ihnen bereits so gut wie eigen war; decus der Ruhm des ersten Platzes. — partum und die damit gewonnene Ehre.

230. pacisci das Leben einsetzen.

231. successus (v. 210) alit verleiht Kraft. — videntur, sc. sibi, weil sie zu können glauben.

232. aequatis rostris = proris wie v. 157; also gleichzeitig miteinander.

233. Nur die Hilfe der Götter, die er frommen Sinnes und vertrauensvoll anruft, rettet ihn noch; ausserdem hätte ihn Mnestheus vielleicht noch erreicht.

234. fudisset preces = precatus esset. — in vota die Götter zur Annahme der Gelöbnisse laden; die Annahme setzt die Erfüllung des Wunsches voraus. Die Götter nehmen auch, wie das Folgende zeigt, seine Gelübde an, d. h. sie gewähren seine Bitte, wodurch Mnestheus zur Erfüllung seines Gelübdes verpflichtet (voti reus v. 237) wird.

235. imperium I, 138. — curro trans. durchfahren (v. 218).

236. candentem blendend weiss; den Göttern der Oberwelt wurden weisse Thiere geschlachtet; ein weisser Stier galt als das vornehmste Opfer.

238. porriciam die Eingeweide, sonst auf dem Altar verbrannt, werden hier für die Götter des Meeres ins Meer gestreut; ebenso streut Aeneas bei der Abfahrt von Sicilien (v. 775 folg.) die Eingeweide der Opferthiere in die Salzfluth und giesst Wein als Spende hinein.

239. imis fluctibus wo die Meergötter ihre Behausungen haben.

240. Nereides die Töchter des Meergottes Nereus; Phorkus, dessen Bruder; Panopea, eine Nereide.

241. magna als Gott. — euntem auf eum (v. 239) zu beziehen, wie oben v. 218. 223 die Führer in erster Reihe genannt sind; im folg. Verse ist dann ille statt illa zu lesen; andere verstehen euntem vom Schiffe.

242. impulit gab einen Stoss, trieb ihn an. — noto — sagitta wie bezeichnen wir diese Geschwindigkeit? vgl. unten v. 319 vom Wettlauf zu Fuss.

243. fugit schiesst. — condidit der Wechsel des Tempus bezeichnet die rasche Aufeinanderfolge. — alto weil von schützenden Anhöhen umgeben.

244. tum, nämlich nach der Ankunft der 3 ersten Schiffe; auffallend ist, dass die Rückkehr des zweiten und dritten Schiffes mit keiner Silbe erwähnt ist (ganz unvermittelter Uebergang). — satus Anchisa, wie wird Aeneas sonst noch genannt? — cunctis die gesammte Mannschaft der 3 Schiffe; ebenso v. 268 omnes. — vocatis zur Preisevertheilung.

245. magna pr. voce durch lauten Heroldsruf; am ausgiebigsten sind die hellen Stimmen; daher bei Hom. λιγύφθογγοι κήρυκες, ἀγορηταί u. dgl.

246. lauro Lorbeerkranz, den nur der Sieger erhält; ebenso erhalten im Wettlauf zu Fuss die 3 ersten Olivenkränze v. 309.

247. in navis (v. 62) für jegliches Schiff, daher ternos. — optare wir: nach Wahl. — magnum gross und daher schwer.

249. addit nämlich ausser dem Antheil an den Geschenken für die gesammte Mannschaft. — honores Ehrengaben, wie das folgende zeigt.

250. chlamys ein weiter, wollener (eig. griech.) Mantel. — aurata golddurchwirkt oder goldgestickt, also = auro picta, distincta. — plurima reich, breit.

251. Meliboea von der Stadt Meliböa in Thessalien, durch ihren Purpur bekannt. — purpura Purpurstreifen oder Saum. Maeandro duplici der Mäander (Meinder) wurde durch seine grossen Krümmungen sprichwörtlich; die breite Purpureinfassung der chlamys lief also nicht in geraden, sondern in gewundenen, gleichsam in sich selbst zurückkehrenden Linien (gleich dem Laufe des M.) ringsherum.

252. intextusque und eingestickt — jagt; wir: u. eingestickt oder in Stickerei dargestellt ist der k. Prinz, wie er u. s. w. — frondosa reichbewaldet, also günstig für die Jagd; anschaulicher das hom. Epith. εἰνοσίφυλλος laubschüttelnd.

253. fatigat Metonymie, Wirknng st. der Ursache.

254. acer, anhelanti Ausdruck lebensvoller Darstellnng; Ganymedes ist also zu Fuss jagend zu denken. — praepes jäh herabschiessend. — ab Ida, nämlich rapuit.

255. sublimem st. in sublime. — Jovis armiger = aquila, weil er des Zeus Blitze in seinen Krallen trägt. So heisst der Lieblingsvogel des Zeus (bei Ov. Met. 12, 560) volucris, quae fulmina curvis Ferre solet pedibns.

256. palmas tendunt um Hilfe flehend (vergl. II, 405 ff.); oder unwillkürlich, aus natürlichem Drang, als ob sie den gewaltsam Entrissenen zurückhalten wollten?

257. custodes, wegen seiner Jugend, v. 252 pncr; so hat auch Julius s. custos v. 546. — saevit wüthend schallt, latratus das Gebell, Gebelfer; nequidquam gehört auch zu saevit. — Erlaubt uns die Darstellung des Dichters ein einziges Gesammtbild anzunehmen oder wie viele Abtheilungen haben wir zu denken?

258. at deinde aber dem sodann, welcher, A. z. 5. — virtute Tüchtigkeit.

259. trilix (licium der Faden) dreifädig oder dreidrähtig, was Stärke und Schönheit erhöhte. Den materiellen Werth des Panzers erhöht noch die Erinnerung, die sich an ihn knüpft. Der gewaltige Demoleus hatte ihn getragen und Aeneas selbst erbeutet. Näheres über dieses Ereigniss ist nicht bekannt.

260. loricam, auch Hom. XXIII, 560 erhält der Sieger einen Panzer. (Vergl. überhaupt die bei beiden Dichtern bei diesen ἆθλα erwähnten Preise und Ehrengaben.)

261. alto das hom. αἰπύς oder ἀνεμόεις, windumstürmt.

262. donat habere v. 248 u. a. — viro decus dem Helden zum Schmuck (wegen s. Schönheit) und zur Wehr (wegen s. Festigkeit) im Kriege. — in armis = in bello.

263. famuli θεράποντες.

264. connixi concessiv, Ausdruck höchster Kraftanstrengung, damit sie der auf ihren Schultern ruhende Panzer nicht niederdrückte.

265. cursu mit agebat (sc. prae se) zu verbinden; Gegensatz zu? ebenso Georg. III, 409 cursu agitabis von der Jagd; vgl. v. 253.

266. geminos also ein Paar; auch bei Hom. v. 667. 885. — cymbium Art Becher (tiefe Schale), einer cymba (Kahn) an Gestalt ähnlich; wie viele cymbia? geminos gehört wohl auch hieher. — aspera signis = mit erhabenen Bildern.

268. Jamque adeo und sogar schon — als erst.

269. taeniis (Synizese!) puniceis die um die Kränze geschlungen waren. A. v. 110.

270. saevo belebende Metapher im Adjectiv; der grausame Felsen liess ihn so lange nicht los (multa arte — vix ähnlich v. 178); v. 220 luctantem.

271. amissis näher bestimmt durch das folgende atque ordine etc. = und in Folge dessen auf einer Seite gelähmt (auf welcher?). Vgl. v. 202.

272. agebat neben ibant (v. 269) zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit und Langsamkeit.

273. qualis entsprechend v. 280 talis. — deprensus (v. 52) überrascht, angetroffen; sie merkte die Gefahr nicht oder zu spät, so dass sie nicht mehr entfliehen konnte. — viae agger der Strassendamm; agger wird von künstlicher und natürlicher Erhöhung gebraucht.

274. obliquum quer, schräg, der Breite des Rückens nach. — gravis erzürnt, aufgeregt; ictus der Wurf; dass dieser ebenfalls gravis war, erklärt sich aus gravis viator von selbst; ebenso v. 387; saxo verbund. mit lacerum; zu que A. v. 5. Andere erklären saxo st. in saxo = in aggere; dann kann ictu sowohl vom Wurfe mit einem Steine als vom Schlage mit einem Stocke (Georg. III, 420) verstanden werden. — longos ganz der Natur getreu, Ausdruck der Anstrengung, loszukommen. — fugiens bei dem Versuche, zu entfliehen. — nequiquam zu dat. — ardens oculis st. ardentibus oculis wie II, 210. — collum Nacken, an den sich der Kopf unmittelbar anschliesst.

278. retentat wie v. 154 tenet. — nixari sich anstemmen, emporarbeiten vermittelst der nodi = voluminibus. — in sua membra = in se ipsum volventem. — talis ganz so das Schiff, remigio mit den Rudern; remigio betont; Gegens. vela; vela facere die Segel hissen; der Wind wehte also (v. 281), wie auch v. 211 zeigt, landeinwärts, dem Hafen zu. Sinn: wie die Schlange — so bewegte sich das Schiff vermittelst der Ruder (= nodis) nur langsam vorwärts (= nixantem); jedoch hisst es die Segel und läuft so mit vollen Segeln in den Hafen ein.

282. promisso wo; vgl. 70. 247. (ebenso 305. 365); worin bestand also diess munus für ihn und seine Leute?

283. servatam — reductos übers. durch Subst.

284. olli diess ist die Ehrengabe (v. 249 honos genannt) für ihn allein. — opera Minervae, ἔργα Ἀθήνης; diese sind Spinnen, Weben, Sticken (acu pingere, v. 252 intexere); vgl. Ovid. Metamorph. „Arachne". — haud ignara wir? welche Figur?

285. gemini nati die als künftige Sklaven den Werth noch erhöhen. — sub ubere wir: an der Brust.

286—361. Wettrennen zu Fuss (Hom. XXIII, 740—797).

286—290. Veränderte Scene für alle folgenden Kampfspiele; eine Wiese (gramineus campus), von waldgekrönten Hügeln ringsumschlossen; letztere bilden mit ihren Anhöhen die terrassenförmig aufsteigenden Sitzstufen (cavea) eines (natürlichen) Theaters; die Wiese entspricht der Orchestra oder Arena des Theaters (v. 423); in Mitte derselben ist der improvisirte Circus für den Wettlauf. (In diesem Haine befand sich, wie wir aus v. 328 folg. ersehen, auch das Grab des Anchises, bei welchem die v. 96 folg. erzählten Opfer zu Ehren desselben dargebracht worden waren.)

286. misso = finito v. 545; dazu vergl. v. 362 und überhaupt die Form der Uebergänge von den einzelnen Spielen zu einander.

287. collibus — silvae Wälder auf (eig. vermittelst) Hügeln = bewaldete Höhen.

288. theatri Metapher; die Anhöhen werden als das wirklich bezeichnet, womit sie im vorliegenden Falle blos Aehnlichkeit haben und wozu sie dienen; ebenso unten v. 340 caveae ingentis.

289. circus die Rennbahn, der für den Wettlauf zu Fuss bestimmte Platz. — multis cum millibus v. 75.

290. consessum in medium in die Mitte der Versammlung; in der gleichen Bedeutung kehrt consessus in unserm Gesang noch zweimal v. 340 u. 577 wieder. Dass Aeneas in der Mitte der Versammlung sass, zeigt auch v. 303. — exstructo, subst. gebraucht, ist eine natürliche Erhöhung; auch Acestes hat hier, gewiss an der Seite des Aeneas, auf dem grünenden Rasen Platz genommen v. 388.

291. qui forte velint, sc. contendere; denn contendere gehört zu invitat wie v. 486.

292. pretiis — praemia jenes Belohnungen, Geschenke, dieses eig. Preise. (v. 305. 308.)

293. undique nämlich von allen Seiten des Theaterrundes (der cavea). — mixtique Sicani die bei allen folgenden Spielen betheiligt sind. (Mit welchen Erfolgen?)

294. Nisus et Euryalus das edle Freundespaar, dem der Dichter in der schönen Episode IX, 176—473 ein unvergängliches Denkmal gesetzt. — Welche andere Freundespaare waren bei den Alten gefeiert?

295. forma IX, 179 quo pulchrior alter non fuit Aeneadum. — viridi Metapher statt —? woher entlehnt? auch wir gebrauchen sie häufig. — iuventa IX, 181 ora puer prima signans intonsa iuventa dah. v. 296 pueri.

296. amore pio (rein, züchtig), die sich besonders v. 334 zeigt.

298. quorum alter ist chiastisch angereiht; (was für Landsleute waren also beide?) Sie sollen vom Priamossohne Helenos, zu welchem Aeneas auf der Fahrt nach Italien in Epirus (III, 294 ff.) kam, diesem als Begleiter mitgegeben worden sein.

299. Tegea feste Stadt in Arkadien, deren Einwohner durch ihre Tapferkeit bekannt waren.

300. Helymus wo haben wir ihn schon kennen gelernt?

301. assueti silvis daher gewiss auch rüstige ausdauernde Läufer (323. 339).

302. quos fama etc. also unbekannte und unberühmte Namen.

303. mediis zu v. 290; sie umstanden ihn halbkreisförmig. deinde das tonlose „dann."

304. haec = τάδε; accipite — advertite höret und merket auf in der Freude Eures Herzens.

305. hoc wie vestro. — non donatus ἀγέραστος; eine Gabe erhält jeder, Preise nur —? v. 308. — abibit soll; vergl. v. 309 (accipient, nectentur), besonders 310. 313.

306. bina ein Paar. — spicula, eig. Spitzen der Pfeile oder Wurfspiesse, dann diese selbst. — Gnosia von Gnosus, der alten Hauptstadt Creta's, also = Cretische; die Creter galten als die besten Bogenschützen und Speerwerfer; auch wuchs daselbst das beste Rohr zu den Schäften. — levatus, levis glattblinkend, funkelnd, in diesem Gesang von Verg. öfters gebraucht.

307. caelatum eingelegt, verziert an der Handhabe (Schaft). — bipennis (eig. doppeltgeflügelt) sc. securis, Doppelaxt, als Kriegswaffe der Amazonen bekannt. — unus diese eine Ehrengabe sollen Alle erhalten.

308. praemia (ausser den honores) und einen Olivenkranz.

309. flava, ξανθῆς ἐλαίας καρπός bei Aeschylus.

310—315. Aufzählung der Preise.

310. phaleris Stirn- und Brustschmuck, theils aus Silber, theils aus Elfenbein, oft mit Purpur gefärbt (Hom. Jl. IV, 142 παρήϊον ἔμμεναι ἵππων, daher sehr werthvoll, κόσμος θ' ἵππῳ ἐλατῆρί τε κῦδος, ein ἄγαλμα (κειμήλιον Kleinod) für einen König).

311. Amazoniam (betont) wie ihn die Amazonen tragen; plenamque und noch dazu voll; Threiciis, weil die Thracier vorzügliche Bogenschützen waren; beides zum Ausdruck der Güte und Vorzüglichkeit. — lato auro balteus mit breiter Goldstickerei, also werthvoll. — tereti gemma länglich rund. — subnectit unten zusammenhält; s. I, 492.

314. Argolica st. Graeca überh. Vergl. v. 52. — hac, wenn richtig, hinweisend auf den Helm, während ein solcher Nachweis bei dem 1. u. 2. Preise nicht stattfindet.

315. locum capiunt Stellung nehmen, antreten, nämlich in den carceres, an deren Schwelle sie stehen vergl. v. 316. — repente zu corripiunt.

316. audito übers. durch eine Präpos. — corripiunt spatia sie ergreifen mit Hast = enteilen nach der offenen Bahn und verlassen so (dadurch) die Schwelle; spatium der ganze zu durchmessende Raum v. 325. 327. — effusi nimbo similes = entströmt einer Sturmwolke gleichend, d. h. sie sind unmittelbar nach dem Verlassen der carceres so dicht beisammen, dass sie einer rasch hineilenden Sturmwolke gleichen, so auch bei Hom. νέφος = dichte Schaar; andere erklären nimbo: einem Sturzregen gleich, so dass sie nicht als kompakte Masse, sondern in ihrer Vereinzelung hinter- und nebeneinander erschienen. — ultima signant, sc. oculis, sie fassen das Ziel (das Ende der Rennbahn (ultima spatia) scharf ins Auge; so Hom. XXIII, v. 323 αἰεὶ τέρμ' ὁρόων. — Vergleiche die Schilderung des Wettrennens zu Fuss mit dem Schifferwettfahren und notiere die gleichen oder ähnlichen Momente und Ausdrücke.

318. primus abit (v. 151), nemlich aus der wolkenartigen Masse. — corpora bei den Dichtern häufige Umschreibung.

319. emicat wie 337 enteilt (blitzschnell); so emicare in litus VI, 5 ans Land springen. — ventis — fulminis alis welche verwandten Bezeichnungen ausserordentlicher Schnelligkeit hat der Deutsche? (Auch Schiller: „Schneller als des Blitzes Flügel etc.“). — Die Kunst stellte die Blitze häufig geflügelt dar.

320. proximus longo intervallo: der nächste, obwohl nicht nahe; so bei Cic. Brutus c. 47: proximus, sed longo intervallo tamen proximus. — Beachte den Spondeus am 5. Fusse, wohl zur Versinnlichung des Abstandes. Warum lässt der Dichter den Nisus (wie beim Schifferwettfahren den Gyas) anfangs einen so grossen Vorsprung gewinnen?

321. post sc. eum, also lokal wie 322 sub ipso, während deinde temporal wie 322; sub ipso, also = hart, unmittelbar hinterher; ebenso sub von der Zeit: unmittelbar hernach v. 394.

323. que — ecce dienen zur Erhöhung der Lebhaftigkeit, das rasche Aufeinanderfolgen (volat!) auch äusserlich versinnlichend.

324. terit streift (ähnlich Hom. XXIII, 379 folg., bes. 763 folg.).

325. humero Dativ, also wessen Schulter? — supersint nämlich bis zum Ziel, wenn also noch eine grössere Strecke zu durchmessen wäre; aber 327.

326. transeat elapsus prior etc. dürfte er wohl, ihm vorgekommen (der erste geworden), ihn überflügeln oder ihn wenigstens bestritten (unentschieden) hinter sich lassen, d. h. ihm gleich kommen; ambiguum (Gegens. zu transeat) ist Masc. und steht in pass. Bedeutung: Vergils Vorbild war Hom. XXIII. 382 *καί νύ κεν ἢ παρέλασσ' ἢ ἀμφήριστον ἔθηκεν*. Vgl. auch eben da 527.

327. extremo übers. durch ein Subst. — fessique A. zu v. 5. — sub gegen hin, in die Nähe. — adventabant von der begonnenen, aber noch unvollendeten Handlung.

328. levi glatt, hier?

329. infelix Ausdruck des Mitleides „der Arme". — ut forte wie es eben = das eben; forte zu fusus und damit auch zu madefecerat zu beziehen. — fusus Particip; humum verbinde mit madefecerat. Vergil sagt nirgends fundere humum, sondern humi. Das Gleiche gilt von allen Verbis der Bewegung. Zur Sache vergl. v. 96. 97. 101. Es hatte also an dieser Stelle, nahe dem Ziele, wo Aeneas sass (wie das Folgende zeigt), auch das Opfer für Anchises stattgefunden. Die gleiche Situation im Wettlauf bei Hom. XXIII, v. 774 ff.

331. iam ovans Relativsatz! presso solo Grund zu haud tenuit; der Boden war zertreten und dadurch schlüpfrig; darum konnte er seine Füsse, einmal wankend geworden, nicht mehr erhalten.

332. titubata wankend geworden, v. 29 labitur. — ipso gerade, unmittelbar, mitten.

333. concidit fiel hin. — sacro weil von den Opferthieren.

334. ille epanaleptisch = *ὅ γε* gehört auch zum vorhergehenden Gliede. —

335. opposuit absichtlich, daher 342 dolo. — per von der Ausdehnung über einen grösseren Raum (mit Händen und Füssen). — surgens indem er.

336. iacuit Perf. von schnell eintretender Handlung; das opponere sese und iacere war Eins. — revolutus rücklings gekehrt, also = und wälzt sich und liegt auf dem Rücken. — spissa verdichtet, also = schlammicht v. 357, „mulmig" Voss.

337. emicat v. 319. — munere Gunst; Dank dem Freunde.

338. prima A. v. 194. — plausu — fremitu v. 148. — secundo übers. durch ein Subst.

339. post temporal. — palma Metonymie st. victor.

340. caveae A. v. 286. — consessum A. v. 290. — ora prima die vordersten Köpfe (= die Ohren); prima gehört dem Sinne nach zu patrum; die Vornehmen sitzen also ganz vorne (mehr unten), wie zu Rom die Senatoren.

341. magnis gross, laut, auch durch den Plural versinnlicht.

342. honorem Ehrenplatz = den ersten; v. 347; vgl. v. 201.

343. favor seine Beliebtheit; lacrimae decorae der Thränen Zier, die ihn noch schöner und anmuthiger erscheinen lassen.

344. veniens, die reizender ist, wenn sie erscheint, entgegentritt, sich zeigt.

346. palmae subiit der die (eine) Siegespalme errang (der Palme sich nahte, sie erreichte); frustra ist auch zu subiit zu beziehen.

347. ultima v. 308. — si reddantur aus dem Sinne des rufenden Diores.

349. pueri wir: Kinder, Ausdruck der Zärtlichkeit, vgl. den Gegens. pater. — movet bestimmter und entschiedener als movebit. — ordine aus, von — weg (so in Prosa senatu, tribu, loco movere).

350. me liceat in Prosa gewöhnlich? — casum das Wort ist wegen seines Doppelsinnes gut gewählt; der Fall des Salius verdient um so mehr Mitleid, weil er ganz unschuldig daran ist.

351. tergum = pellis; sein Werth erhellt aus v. 353; s. v. 37. — Gaetuli v. 192.

353. Ganz passend lässt der Dichter jetzt erst, nachdem Salius bereits beschenkt ist, den Nisus mit seinem Ansinnen hervortreten, dessen Motivirung in Verbindung mit dem Anblick des Jünglings (v. 357. 358) auf die Zuschauer jedenfalls dieselbe Wirkung äusserte, wie auf Aeneas (v. 358). Hom. XXIII, v. 784.

354. Niso mit Emphase (voll Selbstgefühl) st. mihi; wie übers. der Deutsche die folg. ersten Personen (merui, me)?

355. laude = virtute; vergl. v. 67. 291.

356. fortuna inimica hat wirklich den S. das gleiche feindliche Geschick in s. Siegeslaufe gehemmt, (weggerissen)? War nicht vielmehr er selbst für denselben diese fortuna? v. 335. 342.

357. simul = simul, una cum = bei diesen Worten, indess er so sprach.

358. udo fimo v. 333. 336. risit olli = arrisit da musste ihm freundlich zulächeln.

359. efferri nämlich aus dem Schiffslager, v. 669. Aehnlich Hom. XXIII, v. 563. — Didymaon ein sonst unbekannter Künstler.

360. Neptuni de poste wo er als Weihgeschenk (weiterer Ausdruck s. Werthes neben artes) aufgehängt gewesen; Danais ist Dat. st. a Danais refixum de p. = herabgenommen (re = ent).

361. Beachte den Chiasmus und die Congruenz der Epitheta; einem trefflichen Jüngling gebührt ein trefflicher Preis.

Anhang.

v. 1. Kappes bemerkt: „er war auf hoher See" und verweist auf v. 8, als ob Beides gleichzeitig oder ein und dasselbe wäre. Das letzte Citat hat keine Giltigkeit für jene Erklärung. Ich meine, dass vielmehr aus v. 8 sich ganz bestimmt entnehmen lasse, dass nach des Dichters Vorstellung bei medium iter noch keineswegs die hohe See zu verstehen sei; denn dort ist maria undique etc. für pelagus (hohe See) charakteristisch, hier haben die Troer noch Carthago in Sicht. — Die griechische Version bei Forbiger *τὸν μέσον πλοῦν* beruht wohl auf einem Versehen.

v. 2. Certus ist vom Dichter selbst schon genügend erklärt. Vgl. den ersten Eindruck der Aufforderung des Mercurius II, v. 281 ardet abire fuga dulcisque relinquere terras; dann den Erfolg der Bitte der Dido, von seinem Vorhaben abzustehen v. 330 Ille Jovis monitis immota tenebat Lumina et obnixus curam corde premebat. v. 396 iussa divum exsequitur. Ebenso scheitert die Vermittlung Anna's v. 438 sed nullis ille movetur Flctibus aut voces ullas tractabilis audit; Fata obstant placidasque viri deus obstruit aures; v. 449 mens immota manet; die letzte Nacht bringt Aeneas, jam certus[1]) eundi, bereits auf dem Schiffe zu. Da ihm hier der Gott neuerdings im Schlafe erscheint und ihn ermahnt, noch vor Anbruch des Tages, wie er beabsichtigt hatte, aufzubrechen, ist es ihm wieder eine Freude, sofort zu gehorchen: sequimur te, sancte deorum, Quisquis es, imperioque iterum paremus ovantes. Der Grund, wesshalb er sich durch nichts, nicht einmal die theuersten Bande der Liebe, die ihm wirklich das Scheiden schwer macht, geschweige denn durch die Gefahren der Seefahrt mehr zurückhalten lässt, ist seine Pietät, die gerade durch jenen Gegensatz Alles dessen, was ihm die Trennung erschwert, um so strahlender hervorleuchtet.

Dass diese Fassung von certus hier die einzig richtige ist, beweist auch die (von den Erklärern meines Wissens bis jetzt nicht beachtete) Nachahmung Ovid's Heroide VII „Dido",

v. 7. Certus es ire tamen miseramque relinquere Didon und
v. 9. Certus es, Aenea, cum foedere solvere naves,
Quaeque ubi sint nescis Itala regna sequi et q. s.

Auch Kappes scheint die Stelle so zu verstehen. Zu eng fasst den Begriff Ladewig; nicht von der Ungunst des Windes allein darf es verstanden werden.

Unklar ist die Erklärung von Forbiger, der anfangs Servius beistimmt, certus = persistens in consilio proficiscendi in Italiam, womit ich einverstanden bin, dann aber zugleich wieder auf Philologus Bd. XIII. p. 629 hinweist, „quae verissime disputat

[1]) In gleicher Bedeutung v. 564 certa mori von Dido.

Henry", der doch die vorher angeführte Erklärung Forbiger's einfach negirt. Henry fasst certus in passiver Bedeutung = gesichert; das geht durchaus nicht an; die Stelle Aen. IX, 96 certusque incerta pericula lustret hat Henry ganz und gar missverstanden; auch hier muss certus[1]), wenn auch in etwas anderem Sinne als an unserer Stelle, aktiv gefasst werden: und soll Aeneas im Gefühle, im Bewusstsein der Sicherheit den ungewissen Gefahren entgegenziehen? Nicht um das „Sichersein" wie Henry meint, sondern um das „sich sicher wissen" handelt es sich. Nach dem Schicksal soll er ja sicher sein, aber wissen darf er es nicht!

v. 3. moenia respiciens, passend paraphrasirt der berühmte Uebersetzer Vergils ins Italienische, Annibale Caro: da la forza d' amor rivolto indietro. — iam collucent; eine genauere Berechnung über die Zeit, wann der Scheiterhaufen angezündet wurde und wie weit da die Teukrer, die (v. 2) mit ungünstigem Winde segelten, bereits entfernt waren, hiesse dem freien Spiele dichterischer Erfindung und Darstellung Gewalt anthun. Nach der Darstellung im II. Buche hätte derselbe wohl schon Mittags lodern können.

v. 6. polluere hat auch als Gedanke der Trojaner, die ja doch nur aus dem Sinne der Dido sprechen, nichts Auffallendes. Wäre vielleicht laedere, violare oder, wie es Aeneas selbst nennt, rumpere (IV, 292) milder gewesen? War es denn, auch vom Standpunkte des Aeneas und der Teukrer, etwas anderes? Hat nicht Aeneas, in echt menschlicher Schwäche seiner selbst und seiner hohen Bestimmung vergessend, sich in einen innigen Liebesbund (das magno amore gilt vice versa ebenso gut von Aeneas) mit Dido eingelassen, und musste aus seinem Liebestraum und Liebestaumel[2]) durch Jupiters Gesandten (IV, 279—282) aufgerüttelt werden, der ihn trifft, wie er eben als der Königin Gemahl sich gerirt, „Burgen erbaut und Häuser erneuet?" (v. 260). Mir scheint, der Dichter hätte, zumal mit Rücksicht auf die Folgen, welche der plötzliche Abbruch der Liebe für Dido hatte, gar kein bezeichnenderes Wort gebrauchen können; für den Aeneas erwächst aber daraus nicht der mindeste Vorwurf; hat er ja doch diesen die Dido entehrenden Abbruch der Liebe nicht freiwillig (dann freilich wäre das Wort im Sinne der Trojaner anstössig), sondern gezwungen, auf Jupiters Befehl vollzogen.

v. 15. colligere arma müsste, wenn die Lesart richtig ist, als terminus technicus vom Seewesen angesehen werden, dadurch bewirkt, dass das Segel seiner Breitenausdehnung nach oben an der Segelstange zusammengezogen und zugleich die rudentes, die Taue an den beiden unteren Enden (pedes) der Segel[3]) stramm zurückgezogen wurden, wodurch (ganz der Grundbed. von colligere entsprechend) der sinus des Segels bedeutend verkleinert wurde; dieses so verkleinerte Segel wurde dann durch Zurück-

---

[1]) Ueber die Bedeutung von certus Aen. IX. 96 hätte Kappes für Schüler wohl eine Bemerkung machen dürfen.

[2]) Eine Episode, vielfach an Odysseus und Kalypso anklingend, von Tasso im XVI. Gesang des befr. Jerus. mit Meisterschaft nachgeahmt.

[3]) So gebraucht auch Tacitus Ann. II, 21 colligere vom Zurückziehen der langen Lanzen mit der gleichen Bewegung der Hände wie beim Zusammenlegen eines Strickes.

ziehen des rechten Segelfusses schräg gestellt, so dass die Kraft des von Westen wehenden Windes nicht in gerader Ostrichtung, sondern mehr nordöstlich auf das Segel wirkte, mithin, da auch die Ruderer mit aller Kraftanstrengung eingriffen, das Schiff nicht ganz aus seiner bisherigen Richtung gedrängt wurde. Indess muss ich gestehen, dass mir auch diese Erklärung, die in der Hauptsache wohl auch mit der von Kappes übereinstimmt, nicht vollständig genügt; besonders auffallend bleibt, dass v. 28 und v. 32 mit keinem Worte erwähnt ist, dass die nautae die collecta oder contracta vela wieder auseinander ziehen mussten. Ich bin daher mit Ladewig für die Aenderung von colligere in corripere; nur möchte ich diess nicht von den Rudern verstehen, da einerseits der Gebrauch des Wortes arma mit folgender Epexegese remis doch nicht minder auffallend wäre, anderseits die Rudermannschaft die Ruder wohl ohnehin bereits in Händen hatte (cf. IV, v. 574. 583); dagegen würde es dem Zusammenhange wohl entsprechen, corripere arma als Commandobezeichnung für die Mannschaft, die die Segel zu bedienen hatte, zu verstehen, als Handlung, die dem obliquare sinus (er lässt stellen) natürlicher Weise vorangeht.

v. 21. Erstlich wegen v. 27 tendere contra, dann wegen der Symmetrie und des Parallelismus, worauf gerade unser Dichter ausserordentliche Sorgfalt verwendet, muss contra mit tendere, tantum dagegen mit sufficimus verbunden werden; dem contra entspricht in obtendere ob. Benoist ergänzt gar, indem er tantum zu tendere zieht, quantum opus est ad vincendam tempestatem. Wäre denn tantum tendere in Verbindung mit sufficimus nicht hölzernes Holz? Wie hier tantum, so bei Liv. 29, 31 med. abunde sufficere.

v. 25. rite gehört nicht, wie Ladewig meint, zu servata, sondern zu metior; abgesehen von der Stellung im Verse, was sollte denn, wenn rite zu servata zu ziehen wäre, dann noch memor zu bedeuten haben? Und was hiesse wohl auch rite servare (= observare) selber? Wie hätte er sie denn sonst beobachten sollen?

v. 28. Kappes bemerkt zu flecte viam velis: „d. i. gib den Segeln eine andere Richtung im Gegensatz zu dem Ankämpfen gegen den Nordwind." Ersteres ist ungenau, letzteres falsch. Jenes heisst: ändere den Curs vermittelst der Segel, d. h. folge der herrschenden Windrichtung, wie richtig Benoist: change de route en changeant la direction des voiles; ganz so oben v. 23 vertamus iter; der Wind ist aber nicht der Nord, sondern der West, indem ja jener umschlug v. 19. 20. Darnach ist auch Kappes' Bemerkung zu v. 33 zu berichtigen.

v. 47. Kappes erklärt ossa als epische Epexegese zu reliquias; nach v. 55 wird man reliquias = cineres wohl als für sich bestehend und von ossa verschieden fassen müssen.

v. 54. Die Erklärung von Ladewig scheint mir nicht richtig. Ist es an sich unnatürlich, zu sagen, ich würde Altäre bauen für die ihnen (ehe sie noch sind) gebührenden Gaben, so ist besonders zu beachten, dass es sich nicht um die Altäre, sondern um die Gaben handelt; auf dona liegt der Nachdruck: vota, pompae, dona umfasst die hl. Feier; vgl. auch v. 101.

v. 55. ultro, Ladewig = ohne unser Zuthun, ganz unwillkürlich; Kappes = ohne mein Zuthun, ohne meine Absicht, also offenbar durch göttliche Fügung. Das

kann hier ultro nicht bedeuten. Der Sinn ist vielmehr: „Nun aber (nunc) ist diess nicht nur nicht der Fall, sondern wir sind (gar) überdiess (das grösste Glück, das uns in dieser Hinsicht zu Theil werden konnte!) zum Grabe des Vaters selber gekommen, sicherlich nicht ohne die Fügung der Götter.“ Was also ultro nach K. und L. bezeichnet, drückt ja der folgende Vers ohnehin aus und würde dieser dadurch an Nachdruck und Bedeutung gewaltig verlieren, während ultro im andern Sinne an seiner Stelle nicht entbehrt werden kann. Diese Erklärung vertreten auch Forbiger und Benoist.

v. 57. portus delati intramus; Lachmann wollte intramus als contrahirtes Perfect fassen (wie der Italiener allerdings sein passato semplice aus intravimus in entrammo gekürzt hat); allein abgesehen davon, dass diese Contractions-Form nicht weiter sich findet, ist hier auch das Praesens viel lebendiger; freilich darf man adesse nicht in der Bedeutung dasein, sondern hieherkommen nehmen wie v. 70 u. a. Die Stelle III, 219 ist wegen der Abhängigkeit des Verbums von ubi ganz von der unsrigen verschieden.

68. 69. Stanger (b. Gymn. Bl. Bd. 3. H. 1, p. 10) wollte diese beiden Verse umstellen, weil in der folgenden Schilderung der Kämpfe der Faustkampf dem Pfeilschiessen vorausgehe und weil die Beobachtung einer strikten Concinnität zu den Vorzügen unsers Dichters gehöre. — Ich glaube, eine so sklavische Einhaltung der Ordnung in der späteren ausführlichen Schilderung würde insbesondere dem Dichter eher zum Nachtheil als zum Vortheil gereichen. Indess hat ja Vergil nichts weiter gethan, als dass er den Spuren seines grossen Vorbildes folgte; vgl. Hom. Il. XXIII, 620 folg.

Eine wirkliche Schwierigkeit bietet v. 68 iaculo. Meines Erachtens stehen wir vor der Alternative: entweder hatte Aeneas überhaupt mehr Kämpfe in Aussicht genommen, als im Folgenden aufgeführt werden, so dass man annehmen müsste, die nach dem hier (v. 66—70) gegebenen Programm (wobei man wohl unter Berücksichtigung Homers qui viribus audax [1]) als selbständige Kampfesart vom Ringkampf iacula ebenfalls vom folgenden sagittis grundwesentlich verschieden vom Speerwurf verstehen müsste) noch fehlenden hätten nach dem ludus Trojae abgehalten werden sollen, seien jedoch durch das leidige Zwischenspiel des Schiffsbrandes hinfällig geworden; oder aber Aeneas hat hier nur das in seinem Geiste bereits feststehende Programm der Kämpfe, welches acht Tage später zur Durchführung kommen sollte, zur Mittheilung gebracht und damit stehe die nachfolgende ausführliche Schilderung der einzelnen Wettkämpfe im Einklange: dann kann der Dichter unmöglich iaculo, sondern nur arcu [1]) geschrieben haben, das auch auffallender Weise ohne alle weitere Veränderung an der Stelle von iaculo in den Vers passt; es wäre doch zum mindesten sehr sonderbar, wenn der Dichter den Aeneas, der als einen der Wettkämpfe ein Bogenschiessen bestimmt hat, hiezu die geübten Speerwerfer einladen liesse, nachdem doch aus anderen Stellen des Dichters klar hervorgeht, dass ihm iaculo und levibus sagittis nicht als identisch gelten. Vgl. ausser IX, 572 besonders Ovid Ibis v. 133, wo iaculis und arcu als zwei verschiedene Kampfarten geradezu einen Gegensatz bilden.

---

[1]) Ich bemerke, dass ich unabhängig von Peerlkamp, der, wie ich aus Forbiger ersehen, ebenfalls arcu liest, auf diese übrigens so naheliegende Vermuthung kam. Die Motivirung Peerlkamps ist mir leider unbekannt. — Vgl. auch Heyne's Anm. z. d. St.

v. 76 (coll. v. 44). v. 44 spricht Aeneas tumuli ex aggere zur Versammlung; v. 76 begibt er sich tumuli ex aggere ad tumulum. Heyne: ornate, pro: ex tumulo; ebenso Forbiger, Thiel, Benoist. Wenn wirklich tumuli agger hier gleich tumulus wäre, dann hätte Stanger (l. l. etc. v. 68) wohl mit Recht an der Stelle Anstoss genommen; denn wenn Aeneas schon auf dem Grabe steht, braucht er nicht erst zu diesem zu gehen, man müsste denn annehmen, dass tumulus das Grab im engern Sinne, agger der nach der Sitte der Alten über demselben aufgeworfene Erdhügel (nach der Bedeutung des Bestatteten bekanntlich an Grösse verschieden) wäre, den Aeneas, um weithin vernehmbar zu sein, bestiegen hätte. So lässt Aeneas über den Ueberresten des Misenus VI. 232 sepulcrum ingenti mole imponere; so aggere composito tumuli VII. 6 von dem Grabdenkmal der Caieta; vgl. insbesondere Hom. Il. XXIII. 246 folg. 161 folg. wo Achill für sich und Patroklos ein gewaltiges Gruftmal zu errichten gedenkt; auch bei Eurip. Hecuba bezeichnet τύμβος v. 522 wohl das eigentliche Grab (tumulus), ἐπ' ἄκρου χώματος (agger) den darüber aufgeworfenen Erdhügel[1]). Das wäre eine nothdürftige Lösung der Bedenklichkeit. Indessen glaube ich, dass sich der Dichter die Sache anders vorstellte. Wenn man die von Vergil an verschiedenen Stellen gegebenen Anhaltspunkte zu einem topographischen Gesammtbilde zusammenfasst, so kann das Grab des Anchises nur in dem v. 285 folg. geschilderten Thale gelegen gedacht werden, wo dann die verschiedenen Wettkämpfe abgehalten werden und wo also auch die v. 76 folg. erwähnten Opfer zu Ehren des Anchises stattfanden; daher hier auch Nisus ganz nahe am Ziel (in dessen Nähe wohl Aeneas sitzend zu denken ist) in dem schlüpfrigen Opferblute ausglitt und hinschlug. Ich verstehe also unter agger tumuli die über dem Grabe befindlichen, das Thal kreisförmig umschliessenden Anhöhen am Fusse des Eryx, offenbar der Platz, den Aeneas vor seiner Abreise in einen dem Vater Anchises geheiligten Hain umschuf v. 761. Ein dem Meeresufer näher gelegener Punkt dieses Höhenzuges ist es, von dem aus v. 113 das Zeichen des Beginnes der Spiele mit der tuba gegeben wird. (Sehr ähnlich Valerius Flaccus Argon. V, v. 185. 186. tumulumque virentia supra flumina cognati medio videt aggere Phrixi.)

v. 80. 81. Zu der von mir versuchten Erklärung füge ich hier nur hinzu, dass recepti sich unmöglich (wie es auch Ladewig zu fassen scheint) darauf beziehen kann, dass Aeneas wieder nach Sizilien zur Asche des Vaters kömmt, sondern wie schon Henry (Philol. XIII. p. 631) bemerkt, hier die Bedeutung gerettet hat, mit Bezug natürlich auf die Rettung aus Troja; denn diess und nur diess kann ja durch das Folgende begründet werden: sei gegrüsst, Vater, vergeblich ach (dereinst aus Troja) gerettet; denn nicht war es dir vergönnt (lebend natürlich) mit mir den ital. Tiber aufzusuchen.

[1]) Der ganze Bericht des Talthybios über die Opferung der Polyxena ist äusserst lehrreich auch für unsere Stelle; besonders zeigt v. 538 folg., dass bei Verg. v. 59 poscamus ventos wohl auch nur an Anchises, von dem allein hier die Rede ist, zu denken, worüber die Herausgeber schweigen. Nur Benoist, der vorher, wie andere, auf v. 770—772, dann auf III, 253, die für die Stelle ohne Belang sind, verweist, fügt bei: Toutefois plusieurs éditeurs, s' appuyant sur un passage de Lactance, croient que c' est à Anchise, devenu une sorte de divinité, qu' Énée demande des vents favorables. Dass Lactantius die Stelle richtig verstand, wird nach Vergleich der eurip. Stelle Niemand bezweifeln.

Wenn recepti auf die Gegenwart zu beziehen wäre, so frage ich, was hätte den Aeneas denn gehindert, die Asche des Anchises mit sich zu nehmen?

v. 83. quicunque fasse ich im Sinne von quacunque; diess allein passt zu quaerere; was sollte denn heissen: wer immer er sein mag, also = quisquis? Das weiss ja Aeneas bereits zur Genüge, wer der Thybris ist; cf. II, 781 folg.

136. intenta — intenti; zu intenta ergänzt man gewöhnlich sunt; so ist die Stelle matt und kraftlos; der Gebrauch eines und desselben Wortes deutet darauf hin, dass der Dichter ein Wortspiel beabsichtigte; in diesem Falle mussten aber beide Sätze einen einheitlichen Gedanken bilden, wie wenn intenta brachia von einem zu ergänzenden Particip (habentes, ἔχοντες) abhängig wäre; der Deutsche kann diese freiere Wendung gebrauchen, ebenso (interessant!) der Italiener; Annibale Caro übersetzt: E già ne' banchi assisi, tese a' remi le braccia, al suon l' orecchia, aspettavano il segno.

Wie Kappes bei intenti (v. 136. 138) von gespannten Blicken, vom Zeichen sehen reden kann, wo doch v. 139 ausdrücklich ubi clara dedit sonitum tuba steht, ist mir unbegreiflich; vgl. die treffende Paraphrase des Italieners.

155 folg. Kappes hat die Stelle ganz missverstanden; bei locum priorem ist natürlich (nach post hos!) nicht an Cloanthus zu denken; das Ringen findet nur zwischen Mnestheus und Sergestus statt, von denen jeder vor dem letzten Platz Respect hat; nach Kappes' Auffassung könnte ja Cloanthus nicht wieder v. 167 der zweite sein; dazu erscheinen Mnestheus und Sergestus auch v. 183 noch als die letzten zwei. Cloanthus aber ist und bleibt nach dem malheur des Gyas der Erste.

178. Ich setze mit Kappes nach gravis und imo est Comma; und beziehe mit demselben gravis als Prädikat zu petit; petere selbst aber, welches Kappes vom Erreichen des Felsens (durch Schwimmen?) zu verstehen scheint, fasse ich wegen summa und fluens vom Hinaufklettern; das bereitete dem Alten Schwierigkeit und nur hier, nicht aber im Wasser, kann von einem triefenden Kleide passend die Rede sein. Nur so ist die Situation wahrhaft komisch. (Durch die Hom. Stelle Odyss. V, 319 hätten sich Benoist und andere Erklärer nicht irreleiten lassen sollen.)

186. Kappes sagt: „Gyas ist nicht mehr um die ganze Schiffslänge, aber doch immer noch um einen Theil voraus.“ Nein; nicht Gyas, sondern Sergestus ist es, von dem im vorhergehenden Verse gesagt wurde, dass er einen Vorsprung (natürlich vor Mnestheus v. 157) gewann; dieser Vorsprung wird v. 186 beschränkt; Pristis, das Schiff des Mnestheus, hat mit seinem Schnabel schon einen Theil seines Schiffes (des Centaur) eingeholt.

188. Auch hier verwechselt Kappes den Sergestus wieder mit Gyas; nur vom Sergestus ist die Rede; diesem will Mnestheus (beide wollen dem entfernteren Gyas) vorkommen; daher die Aufforderung an seine Genossen, alle Kräfte aufzubieten, um nur nicht die letzten zu bleiben; die Ehre, die sie durch ihre nunmehr entwickelte Anstrengung vielleicht auch erreicht hätten, lässt sie der Dichter durch einen blossen Zufall erreichen. Sergestus nimmt, verblendet von Wuth, dass Mnestheus ihm vorkommen will, den Curs zu nahe den Felsen und sitzt auf. Nunmehr schiesst Mnestheus an ihm vorüber v. 220, dann (inde) überholt er den Gyas, zuletzt erreicht er sogar

noch den Cloanthus, der nur mit göttlicher Hilfe der Erste bleibt. — Wäre doch Alles beim Dichter so klar, wie diese Darstellung! —

241. euntem; ich finde es schwer und unnatürlich, navem zu verstehen, da weit und breit im Vorhergehenden vom Schiffe keine Erwähnung geschieht; dagegen hindert gar nichts, euntem mit Bezug auf eum (v. 239) vom Mnestheus selbst zu verstehen, wie auch v. 218 u. 223 die Führer bezeichnet werden. Ausserdem erachte ich es als nothwendig, v. 241 magna, das wohl entbehrlich wäre, in navem zu ändern. —

259. Eine Verbindung wie huic — viro, durch 3 dazwischengeschobene Verse getrennt, wäre doch ganz unnatürlich; man erwartet überhaupt nicht, dass sich an huic ein Substantiv anschliessen soll; die von Forbiger u. a. angeführten Beispiele sind alle von unserer Stelle verschieden; wozu da sich in geschraubten Erklärungen ergehen, wo die Verbindung von viro mit dem Folgenden so nahe liegt, wodurch das Wort gerade in besonderer Weise hervorgehoben und zugleich das Object (huic) wieder aufgenommen wird; man interpungire also: donat habere, viro decus et tutamen in armis; nicht anders bei Hom. Il. IV, 144, 145

βασιλῆι δὲ κεῖται ἄγαλμα,
ἀμφότερον, κόσμος θ' ἵππῳ ἐλατῆρί τε κῦδος.

273 folg. Nach victor setze ich Comma, ebenso nach attollens, nach plicantem Doppelpunkt; statt tali lese ich talis; denn navis, nicht remigium ist mit serpens verglichen; qualis serpens ... nequiquam longos dat corpore tortus, ... talis remigio (betont! Gegensatz vela) navis se tarda movebat; tamen in abgeschwächter Bedeutung = sed jedoch, aber; tamen gehört eig. nicht zu vela facit, sondern zu subit; vela facit = vela faciendo: mit den Rudern allein ging es zwar nur langsam vorwärts; indess fuhr er nicht mit den Rudern allein, sondern hisste die Segel und gelangte so (sc. schneller) ans Ziel; dieser nothwendige Gegensatz scheint mir zugleich die Aenderung von tali in talis zu erfordern.

291. Sämmtliche Ausgaben setzen das Comma nach cursu; ich tilge dasselbe und setze es nach velint unter Berücksichtigung von v. 485 u. 486. Dann ist auch animos, qui forte velint nimmer auffallend.

290. Dass zu exstructo nichts zu ergänzen ist, zeigt ganz klar v. 398; auch schliesst v. 290 so harmonisch ab, dass man sich gar nicht denken könnte, was da der Dichter noch hätte folgen lassen sollen. Dass consessus hier im nämlichen Sinne steht, wie unten v. 340 und 377, ist kaum zu bezweifeln und führen wohl auch einige Codd. auf diese Spur, die consessu in medium bieten, wesshalb Gossrau und Nauck consessum (Supin.) medium herstellen, was mir jedoch gegen den Wohlklang der Vergilianischen Verse zu sein scheint. So wie ich die Stelle fasse, entspricht medius genau der Bedeutung von medius v. 303.

Kappes erklärt das Thal = Zuschauerraum; nein! die das Thal einschliessenden Hügel bilden so zu sagen ein Naturtheater (jede Anhöhe ist ein θέατρον im Sinne der Alten); daher v. 340 caveae ingentis. Aus media in valle ersehen wir, dass circus und vallis nicht identisch, d. h., dass die für den Wettlauf bestimmte Rennbahn nicht den ganzen Thalraum einnahm, wie auch aus v. 350 und 351 erhellt.

326. ambiguumve (die Mehrzahl der Handschr. ambiguum q u e) relinquat. Die Herausgeber erklären die Stelle ganz abweichend von einander; das Horazische „adhuc sub iudice lis est“ gilt also auch hier noch. Da der Dichter doch unläugbar 2 Stellen Homer's nachgeahmt hat, so wird es vor Allem darauf ankommen, jene beiden Stellen richtig zu verstehen. Il. XXIII, v. 375 folg. ist beim Wagenwettfahren Eumelos voran, aber des Diomedes Rosse sind so nahe h i n t e r ihm, dass man meinen möchte, sie stiegen jeden Augenblick auf des Eumelos Wagenstuhl, dessen Rücken und Schulternpaar von ihrem Hauche heiss umschnaubt wird, auf den sie, dahinfliegend, ihre Köpfe niedersenken. (v. 382) *καί νύ κεν ἢ παρέλασσ' ἢ ἀμφήριστον ἔθηκεν, εἰ μὴ κ. τ. λ.* Das k a n n n u r heissen: Und er wäre wohl an ihm (*μιν* ist natürlich aus dem Zusammenhange zu *παρέλασσ'* zu ergänzen) vorübergejagt oder er hätte ihn (wenigstens) bestritten, i. e. ihm den Platz streitig gemacht, er wäre ihm gleichgekommen. Zuerst war er h i n t e r ihm, jetzt wäre er v o r ihn oder doch n e b e n ihn gekommen, wenn nicht etc. Betrachten wir die zweite Stelle, v. 515 folg. Antilochos hatte durch Ränkelist den Menelaos überholt; bald kam dieser ihm wieder nach und war nur so weit h i n t e r ihm, als ein Pferd vom Rade absteht. (v. 526) *εἰ δέ κ' ἔτι προτέρω γένετο δρόμος ἀμφοτέροισι, τῷ κέν μιν παρέλασσ', οὐδ' ἀμφήριστον ἔθηκεν.* Diess k a n n n u r heissen: hätte aber die Fahrt (die Bahn) für beide noch länger (weiter hinaus) gedauert (sich erstreckt), so wäre er an ihm vorübergejagt und hätte ihn nicht (blos) bestritten (ihm den Sieg strittig) gemacht; er wäre ihm nicht bloss g l e i c h-, er wäre ihm entschieden v o r gekommen. —

Ganz die gleiche Situation haben wir bei Vergil: Diores ist (v. 324. 325) hart hinter H e l y m u s (ähnlich die Darstellung bei Hom. v. 760. 763 folg.); und wäre noch ein grösserer Raum zurückzulegen, so würde er, als der erstere enteilt, (an ihm) vorüberjagen oder ihn wenigstens bestritten hinter sich lassen, d. h. hinter sich lassen, wenn auch nur so weit, dass man streiten könnte = ihm e n t s c h i e d e n gleichkommen.

Eine genaue Vergleichung der Stellen zeigt, dass *ἀμφήριστον*[1]) Masc. ist, im v. 382 auf das zu *παρέλασσ'* zu ergänzende *μιν* zu beziehen; *ἔθηκεν* steht in der Bedeutung, in einen Zustand, in eine Lage versetzen in Verbindung mit Adjectiven, s. Lexikon; Vergil hat für seine Darstellung die beiden Homer. Verse 526 u. 382 verbunden; daraus folgt nothwendig, dass, wenn auch den besten und meisten Handschriften entgegen, ve statt que zu lesen, da letzteres auch keinen entsprechenden Sinn gibt. que sucht zwar Kappes zu erklären: „er liesse ihn unentschieden, im Zweifel, ob Helymus den vordern Platz vor ihm behielte, ob er selbst noch den Sieg erlangen könnte.“ Diese Bemerkung ist sehr unklar; die Hauptsache ist nicht berührt; oder will Kappes q u e mit u n d übersetzen? und ambiguus, das so selten in activer Bedeutung gebraucht wird, hier activ nehmen, obwohl das griechische Original, dessen buchstäbliche Uebersetzung ambiguus ist, an beiden Stellen pass. Bedeutung hat? Wenn ferner von Diores gesagt

[1]) *ἀμφήριστος* kommt auch sonst, fast noch häufiger, von Personen als von Sachen vor, besonders in dem Sinne, den das Wort an den beiden homerischen Stellen, die wohl auch als gemeinschaftliche Quelle anzusehen sind, hat, „de paribus inter se, qui inter se contendere et victoriam ancipitem reddere possint.“ So H. Stephanus Thesaurus gr. l. s. v. und daselbst die entscheidenden Beispiele. Auch die Stellen bei Forcellini s. v. ambiguus mögen, wenn nöthig, zur Klärung der Sache beitragen.

wird ambiguumque relinquat, wozu natürlich Helymum zu ergänzen, dann kann doch nicht Helymus zweifeln, ob er (H.) den vordern Platz vor ihm (D.) behalte, sondern nur, ob er dem Diores gleich oder gar hinter ihm sei; das fordert nothwendig die Bedeutung von relinquat. Der weitere Zusatz von Kappes: ob er selbst noch den Sieg erlangen, d. h. wohl dem Diores wieder vorkommen könne, ist gesucht; eine solche gekünstelte Erklärung, die zugleich nicht neben der andern in ambiguus liegen könnte, wäre dem ganzen Zusammenhange unserer Stelle und dem der beiden Homer. zuwider. Der Sinn kann nur sein (denn nur vom Diores ist die Rede): er käme ihm vor oder er käme ihm wenigstens gleich. Das ist keine unverständliche Doppeltheilung, wie Kappes im Anhang meint; oder wer möchte die Doppeltheilung bei Homer (XXIII. v. 382) unverständlich finden?

Eine ganz eigenthümliche Erklärungsweise hat Henry (Philol. XIII, p. 633) versucht; er hält ambiguum relinquat für eine Steigerung der einzigen Apodosis transeat elapsus prior: Diores würde nicht blos Helymus überholt, sondern ihn so weit hinter sich gelassen haben, dass er die Sache ausser allen Zweifel setzte, den Zweifel dahinten liesse. Aber eine solche Steigerung wäre, wie mir däucht, äusserst matt und nichtssagend; dazu kommt, dass ambiguum relinquat gar nicht heisst: den Zweifel dahinten lassen, sondern eher: Zweifel übrig lassen, so dass, wenn Henry's Ansicht ausgedrückt werden müsste, die Negation erforderlich wäre. Dass eine solche doppelte Apodosis ganz gegen Vergil's Gewohnheit gewesen wäre, würde Henry wohl schwer erweisen können; uns genügt die Ueberzeugung, dass sie dem römischen Dichter die Gesetze seiner Sprache so wenig verboten als dem griechischen, dessen Fussstapfen jener gefolgt ist. Auch Annibale Caro übersetzt zwar frei aber richtig: E se 'l corso durava, anco l' arebbe o prevenuto o pareggiato almeno.

Corrigenda.

S. 3, Z. 3 v. u. l. Elegiker st. Elegikar.
" " " " " " " Ovid's st. ovid's.
" 7, " 10 " o. tilge die Klammern bei spondeo.
" " " 13 " u. l. observata st. obsersata.
" " " 6 " " tilge die Klammer vor Inhalt.